

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 32 (1898)

253 (29.10.1898)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-681621](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-681621)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Jahreslicher Abonnementspreis 1 M. 50 Pf., resp. 1 M. 65 Pf. — Man abonniert bei allen Buchhandlungen, in Oldenburg in der Expedition Petersstr. 5.

Verlagspreis nach Nr. 49.

Nachrichten

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 253.

Oldenburg, Sonnabend, den 29. Oktober 1898.

XXXII. Jahrgang.

Hierzu drei Beilagen.

Die Verhandlung über die Revision des Dreyfus-Prozesses.

* Oldenburg, 29. Oktober.

Am ersten Verhandlungstag (Donnerstag) verlas der Berichterstatter vor dem Kassationshof, Vord. auch einen vertraulichen Brief Picquarts an den Justizminister, aus dem Folgendes hervorgeht:

Als Picquart dem General Gonse mitteilte, daß Esterhazy das Vorderau geschrieben habe, rief Gonse aus, es wäre entsetzlich, wenn der Prozeß von 1894 wieder aufgenommen werden müßte. Picquart antwortete, noch viel schrecklicher wäre die Materie eines Unschuldigen. Hieraus sagte Gonse: „Wenn Sie nichts sagen, wird es niemand wissen“, worauf Picquart antwortete: „Was Sie da sagen, ist abförmlich. Jedenfalls werde ich dies Geheimnis nicht in das Grab mitnehmen.“ Später kam Picquart auf die Sache zurück. Gonse erklärte ihm darauf, der Minister habe ihm die Schuld Dreyfus' bekräftigt, und wenn ein Minister ihm etwas sage, glaube er es immer. Boisdeffre empfahl Picquart, die Angelegenheiten Dreyfus und Esterhazy nicht zu berühren, und als Picquart vom geheimen Dossier sprach, rief Boisdeffre aus: „Wie? Das Dossier existiert noch? Es war doch abgemacht, es nach dem Prozesse zu verbrennen?“ Picquart berichtete in dem Briefe weiter, daß Henry mit der Botschaft die Gasse eine andere plumpe Fälschung begangen habe, welche glauben machen sollte, daß die Verteidiger des Dreyfus einen Strohmännchen ausfindig machen wollten. In Bezug auf das geheime Dossier bemerkte Vord., Kriegsminister Zurlinden habe in einem Schreiben an Sarrien die Existenz eines solchen Dokuments in Alençon gestellt, Picquart jedoch habe erklärt, daß den Mitgliedern des Kassationshofes von 1894 Geheimnisse unter Enveloppe übermitteln worden seien, welche in dieser Hinsicht Aufklärung geben könnten. Vord. verlas ferner einen Brief, den Esterhazy aus London an Sarrien schrieb, und in welchem er mit Entschuldungen droht; er wolle ganz gut, daß man ihn nur deshalb freigeschlagen habe, weil sonst seine Persönlichkeit in Kompromittierung kommen würde.

Gestern wurde die Verhandlung um 12 Uhr wieder aufgenommen.

Vord. fuhr in seiner Berichtserstattung fort und bemerkte, daß, was bisher angeführt worden sei, würde genügen, um das Urteil zu kassieren ohne eine Verurteilung vor einen anderen Gerichtshof. Aber angesichts der Behauptung mehrerer Kriegsminister, daß Dreyfus schuldig sei, müßte bestes Recht in die Sache gebracht werden, wenigstens für die Ungläubigen; die anderen gäben nicht. Vord. beendete seinen Bericht und erklärte, es fehlten gewisse Dokumente, welche zur Schaffung vollen Bildes notwendig seien. Die Sache sei deshalb nicht spruchreif. Der Kassationshof möge die Angelegenheit den militärischen Richtern entziehen und selbst eine neue Untersuchung anordnen, unbekümmert um die Konsequenzen. Es seien bereits genug Pflichtverletzungen in der Angelegenheit vorgekommen.

Hierauf sprach Morand, der Abokat der Frau Dreyfus. Morands Anträge gingen dahin, daß eine Untersuchung angeschlossen werde, um ein Urteil über die Verdienste des Krieges zu gewinnen, welche zwischen den Berichten der Sachverständigen von 1894 und 1897 bestehen, um festzustellen, ob geheime Schriftstücke im Beratungskomitee bei der Verhandlung des Dreyfus-Prozesses mitgeteilt worden seien. Morand begründete diese Anträge ausführlich und verlangte abschließend, der Gerichtshof möge zur Verurteilung der Untersuchung schreiben und Kenntnis von allen Umständen nehmen, welche sich auf diese Angelegenheit beziehen. Die Sitzung wurde sodann unterbrochen.

Nach Wiederaufnahme der Sitzung erhält der General-Abokat Manau das Wort. Er führt aus, daß zwei neue Thatsachen vorliegen, die Fälschung Henrys und das Gutachten über das Vorderau von 1897. Die Fälschung Henrys sei geeignet, die Unschuld von Dreyfus festzustellen, denn aus der Fälschung gehe hervor, daß Henry die Beweise für die Schuld Dreyfus' für unzureichend erachtete. Henry habe im Jahre 1894 dem General Gonse das Vorderau übergeben und nicht den Namen des Agenten nennen können, von dem er das Vorderau erhalten habe. Henry habe auch folgendes gesagt: „Es ist unsicher, ich werde verrückt werden.“ Henry sei der Werkmesser des Prozesses gegen Dreyfus gewesen, und alles, was Henry gesagt und getan habe, um die Verurteilung von Dreyfus durchzuführen, sei verdächtig geworden. Der Fall Henry allein sei schon geeignet, das Revisionsgesuch zu rechtfertigen. Dasselbe gelte aber auch von den Gutachten über das Vorderau. Während im Jahre 1894 drei Sachverständige Dreyfus als Urheber desselben bezeichneten, hätten die Experten des Jahres 1897 die Möglichkeit einer Durchsicht gegeben. Manaus Schlussfolgerung lautet auf Zulassung des Revisionsgesuchs. „Denken wir an den guten Ruf Frankreichs“, ruft Manau, „der in den Augen der fremden Nationen bei dieser schmerzlichen Affäre engagiert ist! Richter der Republik, lassen Sie Dreyfus kommen, sich rechtfertigen, wenn er kann! Möge er in diesem Falle der Liebe der Gattin und Kinder zurück-

gegeben werden. Ich kann angesichts der in dem Dossier befindlichen Aktenstücke nicht die Möglichkeit annehmen, daß Sie mein Verlangen ablehnen. Der Gerichtshof wird das Urteil also kassieren oder annullieren, wenn dies angezeigt erscheint.“ Subsidär beantragt Manau die Anstellung einer Untersuchung in der Angelegenheit, welche ihm nicht spruchreif erscheint. „In jedem der beiden Fälle, schließt Manau, habe ich die Ehre, bei dem Gerichtshof die Supplendierung der Strafe des Verurteilten unter dem Vorbehalt administrativer Maßnahmen zu beantragen.“ Hierauf wird die Sitzung unterbrochen.

Nach Wiederaufnahme der Sitzung verlas der Berichterstatter Vord. ein vom General Gonse an den Präsidenten des Kassationshofes, worin Gonse die ihm von Picquart in seiner Denkschrift ausgedrückten Äußerungen fernschickte. Der Präsident sagt, das Schreiben werde den Akten beigegeben werden. Der Abokat Morand entwickelte die Gründe, welche seine Intervention unterstützen, und fordert die Revision der Verurteilung Dreyfus'. Er erklärt, die einzige Rechtgrundlage für die Verurteilung, welche das Vorderau bildet, sei durch neue Thatsachen erschüttert. Morand spricht sodann von der Mitteilung geheimer Aktenstücke im Kassationshof, von der Weigerung Henrys, die Namen der Person zu nennen, welche ihm das Vorderau überbrachte, und betont namentlich die Thatsache, daß Henry gefunden, nicht ein, sondern drei Schriftstücke angefertigt zu haben. Dies gebe aus den Worten Casanovas in der Sitzung der Kammer am 7. Juli hervor.

Die Fortsetzung der Verhandlung wurde hierauf vertagt und die Sitzung aufgehoben. Es fand keine Rundgebung außerhalb des Justizpalastes statt.

Das Kaiserpaar in Palästina.

* Oldenburg, 29. Oktober.

Vom Aufenthalt des deutschen Kaiserpaars in Haifa wird noch berichtet, daß der Kaiser die Ansprache des Vater Vaters, des Direktors der deutschen katholischen Niederlassung in Zaphra, mit folgenden Worten beantwortete: „Ihre patriotische Ansprache erfüllt mich mit hoher Freude; ich danke Ihnen sehr dafür. Ich ergreife gern die Gelegenheit, sie für allemal auszusprechen, daß die katholischen Unterthanen, wo und wann sie desselben bedürfen sollten, meines kaiserlichen Schutzes stets sicher sein werden.“

Am Mittwoch Abend reiste das Kaiserpaar zu Wagen nach Jaffa ab. Am Donnerstag Abend, um 6 Uhr, zogen die Majestäten unter Kanonendonner in Jaffa ein. Sie wurden von der gesamten Einwohnerzahl feierlich empfangen und begaben sich sogleich zur deutschen Kolonie. Alles war wunderbar schön ausgeschmückt mit Fahnen, Girlanden und Blumenbögen; große Volksmassen standen sich vor der Stadt und in den Straßen. Am Eingang der Kolonie waren die Schulen aufgestellt. Der deutsche Konsul hielt eine Ansprache. Der Kaiser dankte. Am Eingange der eigentlichen Stadt, vor der militärischen Ehrenkompanie, standen die Besslinge in langer Front. Abends fand eine Illumination aller Straßen statt. Das Kaiserpaar übernachtete in einem eigenen Pavillon vor der Stadt, bei Durfisch. Das Lager lag in einem tiefen Viereck; es bildete eine Festung für sich und war mit deutschen Fahnen geschmückt. Daneben befand sich ein zweites Pavillon der begleitenden türkischen Bediener, dahinter das Bivouak der Kanallagerleute und der Infanterie und Wachen. Alles war am Abend hübsch erleuchtet, was mitten in der Wüste einen eigenartigen Anblick gewährte. Dazu erschallen von der Probanz und Geduldolome der Trompeten und Hornsignale aller Art, was das Lagerbild vervollständigte. Während der Nacht nach Jaffa fuhr der Kaiser für sechs Stunden zu Pferde, erst nach dem Frühstück wurde wieder der Wagen benutzt. Man bemühte sich sichtlich kräftig berittene Eingeborene, dem Kaiserpaar zu beiden Seiten des Wagens ihre Reiterkünste zu zeigen. Abgesehen von den überall aufwirbelnden Staubwolken bot das Ganze ein höchst interessantes malerisches Bild. Der Abend in Jaffa brachte eine leidliche Kühle, nachdem den Tag über eine tropische Hitze geherrscht hatte.

Am gestrigen Tage sollte dann die Weiterreise über Ramleh bis zum Festlager bei Babelwed erfolgen, wo das Kaiserpaar übernachten sollte. Am heutigen Vormittag soll dann in sechsündigem Ritt Jerusalem erreicht werden, wo für den Nachmittag der feierliche Einzug festgesetzt ist.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

— Das Ergebnis der Wahlen zum preussischen Abgeordnetenhaus wird das vorausgesetzte sein: im ganzen dieselbe Besetzung. Nur die Freikämmlinge, insbesondere die freikämmlige Volkspartei, haben eine Zunahme der Mandate aufzuweisen, während die Nationalliberalen vier Verluste erlitten. Andererseits hat die nationalliberale Partei Auszug, annehmend ebenfalls Sitz der Rechten abzugeben, jedoch ihr Bestehen der alte bleibt. Unklar ist der Erfolg der Freikämmlinge in Berlin, der Hochburg des Fortschritts seit langer Zeit. Ungefähr 4000 freikämmlige Wähler waren im Jahre 1893 zu verzeichnen, diesmal sind es über 5000. Das Zentrum wird wohl seinen Bestand haben, vielleicht gelangt auch ein Sozialdemokrat (aus Altona), der erste, in das Abgeordnetenhaus. Die Hauptfrage, ob das neue Parlament eine Mehrheit aus Konserverativen und Freikämmlern aufweisen werde, dürfte zu verneinen sein. Man berechnet den Verlust der Rechten auf fünf bis zehn Mandate.

Inferate finden die Kitzhaml
Verbreitung und kosten pro
Seite 15 Pf., für ausländische
30 Pf.

Agenten: Oldenburg
Annoncen-Expeditionen von F.
Büttner, Mollenstr. 1, und Ant.
Baruffe, Haarenstr. 5. Delmen-
horst: J. Töbelmann. Bremen:
Herrn C. Schlotte, W. Scheller

Im Einzelnen sei noch folgendes aufgeführt. Die National-liberalen siegen ferner in Aurich (Abg. Dr. Kruse), Eberfeld, Magdeburg, Siegen, Hildesheim, Weissenfels (Abg. Biehl), Hannover-Land, Göttingen, Celle, Rendsburg (Abg. v. Gynen), Burg-Wendling (Abg. Dr. Baasche) u. a. Im ganzen sind für die nationalliberale Partei bereits über 70 Mandate gesichert. Die beiden freikämmligen Gruppen, die bisher über 20 Abgeordnete verfügten, wachsen auf mindestens 30 an. Sie gewannen u. a. noch die Wahlkreise Ostlich, Wiesbaden-Stadt, Sietlin (Abg. Brömmel), Breslau (Abg. Gortheim). Konservativ gewählt wurde, wie bis jetzt bekannt, in Obergarn, Grimberg in Schlesien, Spandau und Rendsburg; freikämmlig in Potsdam.

Ein Normalstatut für Handwerkskammern hat die vom Deutschen Gewerbeverein eingesetzte Kommission in diesen Tagen in Berlin durchgearbeitet. Der Entwurf zerfällt in fünf Abschnitte. Bei der Beratung verlaute die „Ziff. 14.“ zufolge, daß beabsichtigt sei, für die vom preussischen Handelsministerium ins Auge gefassten Unterabteilungen der Handwerkskammern besondere Kommissionen in der Person von Regierungssachverständigen zu bestellen. Doch vermochten sich die Kommissionsmitglieder mit dieser Absicht nicht zu befriedigen, da sie von einem derartigen Vorgehen eine Störung der Selbständigkeit der Unterabteilungen auf Kosten der Autorität der Kammer befürchteten. Einmütig waren die Kommissionsmitglieder der Ansicht, daß die Stellung des Sekretärs in jeder Hinsicht gesichert werden müsse.

— Der britische Witbooi in Deutsch-Südwestafrika, der fromme Häuptling der Nama-Gebirgs-Hottentotten, ist nach einer aus Kapstadt eingegangenen Meldung anfangs dieses Monats in Gibeon gestorben. Witbooi stand in den sechziger Jahren. Als Häuptlingsohn von Missionaren und Geistlichen erzogen, zeigte er solchen Eifer für das Christentum, daß er bald dazu herangezogen wurde, das Christentum seinen Stammesgenossen zu verkünden, und er hatte hierin große Erfolge anzujuwenden. Mit der europäischen Zivilisation und besonders mit der des neu erstandenen deutschen Reiches beschäftigte er sich eingehend. Kaiser Wilhelm I., Bismarck und Moltke waren für ihn Idealfiguren, denen er nachzueifern gedachte, indem er selbst ein großes Reich gründete. Hierzu wollte er die ihm früher von den Hereros entzogenen Gebiete zurückerobern und veranlaßte dadurch eine Reihe blutiger Kriege, die im Jahre 1885 mit seiner Niederlage endeten.

Mit dem Aufbruch der Luftschiffe in Altona ist es in der That nichts. Jetzt meldet sogar das offizielle Wolffsche Telegraphenbureau, man gewinne immer mehr den Eindruck, daß es sich bei dem angeblichen Absturz in Oldenburg um eine fentationell aufgedachte Fälschung eines verkommenen, wahrscheinlich sogar geisteskranken Menschen handelt.

— Die Wiener „Neue Fr. Pr.“ hat vom Baurat v. Knapp die Versicherung erhalten, daß Kaiser Wilhelm in Bezug auf die Frage, ob Dreyfus schuldig ist oder nicht, keinerlei Äußerungen ihm gegenüber in Konstantinopel getan hat. Wir hatten die betr. Meldung gleich als unglaubwürdig bezeichnet.

Ausland

Oesterreich-Ungarn.

Die deutschen Parteien haben sich völlig entzweit. Der Verband der deutschen Volkspartei beschloß, seine Vertreter aus der Dönnamer Konferenz der Linken zurückzuziehen. Die christlich-sozialistische Vereinigung erklärte infolgedessen die deutsche Gemeinbürgerschaft für aufgehoben. Die katholische Volkspartei beschloß: sie stehe auf dem Standpunkt der vollen Gleichberechtigung aller Nationen und werde radikal und nationalen Strömungen nicht folgen.

— Ganz unerhörte Vorgänge, die manchmal an Szenen aus einem Tollhause erinnern, haben sich im österreichischen Abgeordnetenhaus gelegentlich einer Debatte über die Pest-erkrankungen abgespielt. Da sagte u. a. der antisemitische Abg. Gregor, daß nach der Regierung einzelne Leidende in die Kanäle geworfen seien, wo sie von den Nationen gestreift würden. Gestern wurden ausschließlich Juden, Juden nicht. (1) Der Ministerpräsident habe sich durch lägenhafte Berichte irreleiten lassen; weshalb habe er nicht gleich Rothnagel interniert? Vielleicht sei dieser, wie die Juden gegen Anführung geschickt, wohl durch den Knoblauch, den er esse. (2) Die Gedeime des Reichs seien in einen Kanal geworfen. (Widerpruch.) Summe werde von Juden an Schiffen experimentiert, es dürfte nicht geduldet werden, daß ein Jude an einen arischen Reich komme. (Geheiß.) Rothnagel habe sich als unfähig erwiesen, die Regierung müsse den Mut haben, denartige gefährliche Redereien (auf: davonjagen) vom Schmutz verschwinden zu lassen. Abg. Dr. Jarefchowitz tritt für wissenschaftliche Forschung ein, worauf ihm die Antisemiten zürnen, da Jarefchowitz nach Juden gehen. Ein Sozialist fragt in einer Zwischenbemerkung an, ob im Reich so viele Dajalen seien. Gregor: „Die Juden geht das Reich nichts an, Sie sollten das Maul halten!“ (Auf: „Seien Sie doch nicht so gemein. Sie ganz erbärmlicher Mensch!“ Schmähen Sie sich doch!“) Jarefchowitz sagte in Bezug auf die Äußerung, die Gedeime von Reichs seien in einen Kanal geworfen, daß sie ganz sinnlos; Wärsch sei garnicht feiert. Gegenüber den Antisemiten auf Rothnagel sagte Redner, dieser stehe zu hoch, als daß er als



Geschäfts-Eröffnung.



Aug. Fimmen,

Heiligengeiststraße 4.

Hauptgeschäft.

Heiligengeiststraße 4.

Ecke Donnerschweer- und Milchstraße. Filiale: Ecke Donnerschweer- und Milchstraße.

En gros.

En detail.

Dem geehrten Publikum von Oldenburg und Umgegend die ergebene Mitteilung, daß ich am Sonnabend, den 29. Oktober, im Hause des Herrn Kaufmann Bräder ein

Spezial-Geschäft

in feinsten Molkerei-, Gutsbutter, Koch- und Bratbutter, feinsten Ostfriesischer Tafel-Margarine, Speisefschmalz, sowie sämtlichen Käsesorten, geräucherten Fleischwaren, hochfeinen Kaffees, Thees etc.

eröffnete. Da ich meine Einkäufe von nur leistungsfähigen Firmen mache, bin ich in der Lage, für wenig Geld gute Waren zu liefern.

Indem ich bitte, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, werde ich stets bestrebt sein, das mir auch in diesem Geschäft entgegengebrachte Vertrauen zu bewahren.

Hochachtungsvoll

Aug. Fimmen.

Aufträge nach auswärts werden stets schnell erledigt.

Gebrüder Alsberg.

Der Einkauf fertiger Betten und Bettwaren

ist

Vertrauenssache!

Der gute Ruf unseres Hauses verbürgt für solideste Qualität.

Wir verkaufen in der

Spezial-Abteilung fertiger Betten, Bettstellen und Matratzen, Bettfedern und Daunen:

Wir offerieren unter Garantie für gute, tadellose Ausführung.	Für 13,50 Mk.	Für 31 Mk.	Für 42 Mk.	Für 62 Mk.	Für 88 Mk.	Für 120 Mk.
	1 Eisenbettstelle mit Band-eisenboden 1 Strohmattlage 1 Keilrissen 1 Feder-Oberbett 1 Feder-Kopfrissen	1 Eisenbettstelle mit hohen Seitenteilen 1 Matratze 1 Kopfteil 1 Feder-Oberbett 1 Feder-Kopfrissen	1 Holzbettstelle, Kussbaum lackiert 1 Matratze 1 Seegras-Keilrissen 1 Feder-Unterbett 1 Feder-Oberbett 1 Feder-Rissen	1 zweischläf. Holzbettstelle, lackiert 1 Sprungfeder-Matratze 1 Seegras-Keilrissen 1 Feder-Unterbett 1 Feder-Oberbett 1 Feder-Rissen	1 zweischläf. Holzbettstelle mit Aufgelauffas 1 La Sprungfeder-Matratze mit Keil 1 Feder-Unterbett 1 Halbbaumen-Oberbett 1 Federfüßel 2 Halbbaumen-Rissen	1 zweischläf. Kussbaum lack. Bettstelle mit Aufgelauffas 1 La Sprungfeder-Matratze mit Keilrissen 1 Feder-Unterbett 1 Daunen-Oberbett 2 Daunen-Rissen

Großes Gardinenlager, abgepaßt und am Stück, crème u. weiß.

Abgepaßte englische Züllgardinen, an 3 Seiten mit Band eingefast, das Fenster Markt 1,35, 1,85, 2,25, 3,00, 4,50, 6,75 u. höher.
Breite englische Züllgardinen, an 2 Seiten mit Band eingefast, per Meter 25, 35, 45, 54, 63, 75 Pfg. und höher.

Bettvorlagen
a Stück Markt 3, 2 1/2, 2, 1,50 bis 40 Pfg.

Läuferstoffe
per Meter 150, 100, 70, 50 bis 25 Pfg.

Rouleau Stoffe
gestreift, crème und weiß, in allen Breiten.

Tischdecken
in Gobelin, Plüsch, Rips u. s. w.
Abgepaßte Portièren
das Paar (2 Schenke) je 3 Meter lang,
3,00 Mk.

Portièrenstoffe
per Meter 130, 90, 70 bis 55 Pfg.

Teppiche.
3/4, Holländer 130/200 cm Mt. 3,50.
3/4, Germania 130/200 cm Mt. 3,00.
Arminster Teppich 125/180 cm Mt. 4,25.
Leicht beschädigte Teppiche u. ältere
Muster bedeutend unter Preis.

Verantwortlich für Politik und Rezension: Dr. Eduard Höder, für den lokalen Teil: Wilhelm Ehlers, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Aus dem Großherzogthum.

Ölbenburg, 29. Oktober.

2. D. 3. in Berlin. Die Hauptverhandlungsgegenstände waren:
1. Drainage auf Marshböden. Es wurde hier mitgeteilt, daß in Dänemark und Holland aus auf schweren Marshböden die Drainage mehrfach erfolgreich durchgeführt worden sei. 2. Vortrag des Prof. Dr. D. G. H. über die Drainageanlagen in England. Dieses eingehende und lehrreiche Vortragsstück wurde vorausgeschickt. Dasselbe wird durch die D. G. H. veröffentlicht werden. — Die weiteren Gegenstände der Tagesordnung konnten aus Zeitmangel nur flüchtig besprochen werden. Eine besondere Sitzung des Ausschusses soll im Laufe dieses Winters in Hamburg stattfinden. Bekanntlich gehören dem Ausschuss aus dem Oldenburger Lande an die Herren G. Müller-Nebenberaltingroben und Generalsekretär Detten.

1876. Der Privatwohlthätigkeitsverein, am Sedantage des Jahres 1876. In einer begüterten Abendgesellschaft erschienen fast drei Hundert, in Verlegenheit und Not gerathenen Bürgerfamilien durch möglichst eine einmalige kräftige Unterstützung Hilfe zu bringen. Dieser Zweck fand in wenigen Minuten unserer Stadt eine sehr erfolgreiche Aufnahme, und bis 100 Mitglieder schloßen sich zu diesem großen Werke zusammen und haben mancher Noth erfolgreich geholfen. Später, als von vertriebenen Seiten neue Ansprachen an die Wohlthätigkeit unserer Mitbürger gemacht wurden, kam die Ansicht auf, man dürfe, um nicht die Mitglieder zu sehr zu belasten, die jährliche Einmahlung der Beiträge nicht mehr vornehmen, sondern solle nur allmählich die Bekümmernisse verbrauchen und dann den Verein eingehen lassen. Unter geradem, wo über die Verwendungen der letzten Mittel Weisung gefaßt werden sollte, da flammte unter den Mitgliedern die Liebe zum Verein wieder empor. Man glaubte, den Verein für manche dringenden Fälle der Noth nicht entschren zu lassen, und so wurde beschlossen, die Mitglieder der Güte, die der Verein zu leisten im Stande sei, zu ermahnen, die Beiträge freiwillig zu bezahlen, und so schloß sich der Verein der Erfüllung seines Zweckes zu. Der Verein hat sich seitdem in der Erfüllung seines Privatwohlthätigkeitszweckes, sondern einen Neuanfang gemacht, die Barmherzigkeit und eine energische Förderung desselben. Die letzten Jahre hat nun der Verein seine Barmherzigkeit wieder gekostet, und wie haben noch in der letzten Woche einer bedürftigen Familie mit einer einmaligen Gabe von 200 M. helfen können; aber die Thätigkeit des Vereins ist noch wenig bekannt und die Mitgliederzahl ist deshalb noch eine geringe. — Da habe ich geglaubt, das Statut vorzulesen zu sollen, und schließe daran die freundliche Bitte um Beitritt zu unserem Privatwohlthätigkeitsverein.“

□ **Delmenhorst, 28. Oktober.** In der gestrigen Versammlung des Männergesangsvereins wurde Ziel und Zeitpunkt der nächsten Koblahrt festgelegt. Zwischen den vorgeschlagenen Wilsbeshäusen, Raiste, Hude, Syde und Zwischenaden kamen letzteren beiden auf die engere Wahl. Mehrmalige Abstimmung stets Stimmengleichheit, bis durch das Los Syde gewählt wurde. Der Ausflug soll am 8. Januar stattfinden.

O. Stedingen, 29. Oktober. Trotz aller Vor-
sichtsmagregeln, dem Umwidgreifen der Maul- und Klau-
enfeuche Einhalt zu tun, hat die Seuche sich von Harmen-
hausen aus weiter verbreitet. Vorgehern ist die Krantheit
unter dem Vieh des Landwirts Stolle in Speeln ausgebrochen.
Das erkrankte Vieh, sowie das Vieh auf den benachbarten
Weiden wurde sofort aufgestellt. Hoffentlich breitet sich die
Seuche nicht weiter aus. — Von der Zentralkurc Elsteth
sind für die Seidinger Gemeinden in Zaghnsen Hotel folgende
Gebungstage angelegt: Für die Gemeinden Berne und Neuen-
huntsen am 14. November und für die Gemeinden Barsteth

N. Verne, 29. Oktober. Zur benachbarten Suntebrüd (Schulzschlüte) treten unter den Kindern die Mosen an.
Am Reformationsfest veranstaltet der Stebinger Radfahrer-Verein im Festschloß „Stebinger Hof“ ein Tanzkänzchen. Da die Mitgliedschaft des Vereins sich einer großen Beliebtheit erfreuen, werden alle Herren und Damen, welche mit einer Einladung bedacht wurden, jedenfalls am Feste teilnehmen. Reichen Beifall ernten stets die auf den Radfahrerfesten abotenen Aufführungen und Vorträge.

K. Apen, 28. Oktober. Am 21. Sonntage nach Trin. (6. November) wird hier durch die Herren Kirchenräte Ramsauer und Hahn und Herrn Oberkammerrat Rüder eine Kirchenvisitation abgehalten werden.

† **Strädlungen**, 28. Oktober. Mit dem Bau unserer neuen Kirche wird, nachdem die Pläne und der Kostenschlag von den zuständigen Behörden genehmigt sind, im nächsten Frühjahr begonnen werden. Zum Bau sind nicht weniger als 1½ Millionen Steine nötig. Der Kostenanschlag beläuft sich auf ca. 125.000 *M.*

Erklärung, 27. Okt. In der letzten Sitzung der „Concordia“ fand die Reunions des Vorstandes statt, welche folgendes Resultat hatte. Es wurde nemlich Herr Kaplan Heinr. vom Vorsteher und Herr Ravigationsrath Breuß zum Schriftführer der „Concordia“. Zu den übrigen Mitgliedern des Vorstandes wurden gewählt: Herr Direktor Dr. Behrmann, Herr Adolf Schiff und die Kapitäne S. G. Höfel, Segebadt, Bette, Schwarz und Hansenmayer Solah. In derselben Sitzung wurde die Frage aufgenommen, ob Heißenb. Wambumatten, wenn sie in Schiffsmatten aufgeschichtet wären, zur Selbstentzündung neigen. Aus der Frage war kein Rath anzufinden, das aufgeschichtete Matten vieler Art — auch selbst nicht in feuchtem Zustande — sich jemals von selbst entzündet hätten, zumal solche Matten überhaupt wohl nur seltener in Brand zu gehen feien. Anders sei die Sache vielleicht, wenn die Matten fettig geworden wären. Die „Concordia“ beschloß, über diesen Umstand näher Erhebungen einzuleiten. (B.-Z.)

Beuren, 28. Okt. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich heute gegen Mittag auf dem hiesigen Centralbahnhofe. Der bei der Gütereptionsfirma Neufuss am Bahnhof beschäftigte Arbeiter Adolf Olesmann, der dem Auftrag hatte, aus dem hannoverschen Personenzuge die mitgeführten Güter auszuladen, sprang beim Einsteigen des Zuges, während dieser sich noch in Fahrt befand, auf das Treibrett eines Wagens, rutschte hierauf ab und fiel unter den Zug. Dem Unglücklichen wurde ein Bein oben am Körper, das andere Bein beim Knie vollständig abgetrennt. Trotzdem sofort ärztliche Hülfe herbeigeholt war, verstarb Olesmann noch bei Anlegung des Notverbandes. Die Leiche wurde nach dem Herdenthor's-Beizenghause geschafft. Olesmann war verheiratet.

(M. 2.)

[illegible]

hüten und auf die Gängen, wo sie die Mäße über den Ehren-
dienst bestrafen. Sie trugen eine rotsamte Uniform mit Hosen und
Säbel. Vonweß sich nahm sich die Uniform des Kaiser-Regiments
(Gemeinen-Gefes) an, die förmlich von Gold strögte. Die Javens-
damen (es heißt, daß nicht alle derselben der Kaiserin zu Ge-
samt) überreichten der hohen Frau als Andenken an ihren Besuch
einen solbaren, der ihnen selbst angelegentliches Zeugnis mit türkischen
Einbrüchen, an welchem sie mehrere Monate gearbeitet hatten.
Als Gegenleistung erhielten sie von der Kaiserin Uhren, Broschen,
Haarschmuck und andere Schmuckstücke. Die erste Gemahlin des
Sultans und dessen Mutter erhielten Silber der Kaiserin und ihrer
Tochter. Bei den orientalischen Tänzen, die von den Dabaks
aufgeführt wurden, fungierte die ehemalige mailänder Ballerine
Frau Elena Vittoria Kempioli als Dirigentin. Die von den Dabaks
vorgebrachten Musikstücke waren deutschen und italienischen Urfprung.
So spielten zwei Dabaks auf dem Klavier das „Spiel die um
Eiergeranz“. Als Solmisch fungierte die Tochter Curtin Gendiss.
Die deutsche Kaiserin konvertierte jedoch mit einigen Töchtern des
Sultans aus französisch. — Während des ersten Tages seines
Aufenthaltes in Konstantinopel wohnete Kaiser Wilhelm aus den
Gefangensbürgen bei, welche der deutsche Handwerkerverein auf der
Terrasse des deutschen Botschaftsgebäudes hielt. Der Kaiser trat auf
den Balkon und führte die drei Lieder: „Niederländisches Volkslied“
(Kremer), „Voten auf der Alm“ (Gensberg) und „Gang an
Regier“ (Kaiser Wilhelm) mit großem Interesse an. Der Kaiser
bemerkte zu dem Musikdirektor Paul Lang, daß der deutsche
Sängerkreis in fremden Ländern einen erhebenden Eindruck auf ihn
gemacht habe. Lächelnd fügte dann der Kaiser hinzu: „Das halten
Sie von meiner jämmerlichen Komposition!“ Hieraus antwortete
Lang: „Uns entzückt das Lied schon deshalb, weil es unseren Kaiser
zum Autor hat.“

Daß auch die Schmetterlinge betrunken werden können, ist die neueste naturwissenschaftliche Entdeckung, die ein französischer Forscher gemacht hat. Je wenn die gewöhnliche Färbung der Schmetterlinge auskommen positiven Naturbeobachtung, die die Schmetterlinge zu eine Art äußerer Blumen nicht recht befaßt, so waren diese lieblichen Umgauer der Blumen eigentlich mistische Trunkenbolde. Der erwachte Forscher will gefunden haben, daß gewisse Schmetterlinge so leicht und begierig den süßen Nektar aus bestimmten Blumen trinken, daß sie völlig davon betrunken werden und Rundenlang wie seltsam daliegen. Nachdem ein Naturforscher diese Beobachtungen gemacht hat, ging er daran, sie durch Versuche zu kontrollieren, indem er mehreren Schmetterlingen schöner Weise — Schnaps besetzte. Das Ungeheuerliche geschah, die armen Thierchen gingen in die gelegte Schlinge, lagen begierig den gesüßlichen Trank und wurden total betrunken! Zu Unglücken unter ihnen kam es dabei immerhin nicht, sondern die betrunkenen Schmetterlinge verfielen in tiefen Schlaf. Ob sie nach dem Erwachen wohl auch so etwas wie Regenjammer gespürt haben mögen? Nun sage noch jemand, es sei nicht wahr, daß die Färbung die Poesie der Natur erschafft!

Endlich ist's gelungen — einem französischen Ingenieur ge-
hört der Ruhm, das „stehende Klavier“ erfunden zu haben, die
Verbindung zwischen Walzmaschine und Fortepiano. Der stehende
Faden und die stehende Rolle brauchen sich fortan nicht mehr zu
trennen, Frauentum und Frauenarbeit werden gemeinsam wandeln
— die musizierende Hausfrau, den musizierenden Nachbar wird
nicht mehr der Vorwurf treffen, daß die „Kunst“ sie den häuslichen
Pflichten entfremde. — Der Erfinder ersann einen Apparat, der,
dem Mechanismus des Klaviers angehängt, die Funktionen einer
Walzmaschine erfüllt. Während die Hände die schwierigen Aufgaben
spielen, vermögen die Füße das Walzenmaschinenrad zu treten, —
spielend formen sich also künftighin bei noch so unwilliger Kunst die
notwendigsten Gegenstände im menschlichen Leben! Es lebe der
Fortschritt!!

Gegenüber der Gefährlichkeit des Schmalenflugs muß sich, wie die „Fig. d. Ver. Deutscher Eisen. Wer.“ schreibt, der schnellste Eisenbahnzug verhalten. Bei einem von Compagnie aus veranfaßten Flugversuch, vermittelst dessen die Verwendbarkeit der Schwalbe zum Vogelpostbetrieb festgestellt werden sollte, wurde eine vorher der Widererkennung halber leicht gefärbte Schwalbe zugleich mit mehreren Briefstücken aufgesandt; sie floglos folgte der Stützung mit weichen, weissen Federn, die gekommen war, während die Raubvögel, die sich rasch zu ihr ansetzten, um sie zu fressen, sich nicht zu bewegen vermochten, hin und her flatterten, um sich zu orientieren. Zur Zurücklegung des Weges nach Antwerpen, 255 Kilometer, brauchte die Schwalbe nur 68 Minuten; nach Verlaufe dieser fand sie sich in ihrem antwortender Nest wieder ein, wogegen die erste der Briefstücken erst nach ungefähr 3 Stunden den heimathlichen Schlag erreicht hatte. Während also die Briefstücken in der Stunde 28 Mr. zurücklegen, fringt die Schwalbe in dieser Zeit etwa 62 Mr. hinter sich, und es ist die dreifache Geschwindigkeit des Briefes, ein vollkommenes Gernade, was sich, wenn man die verschiedenen Beförderer von Nachrichten eigne, als je wegen ihrer hohen Schnelligkeit viel weniger eine Beute der Raubvögel werden kann als die Briefstücken, von denen bekanntlich viele den gefürchteten Raubern zum Opfer fallen.

Hude. Sonntag, den 30. October, nachmittags 3 Uhr, in Heinemanns Wirtshause zu Hude. 1. Vortrag des Herrn Schulvorstehers Barth über Winterfütterung. 2. Das Erntergebnis des verflossenen Sommers. 3. Ausfüllung landwirtschaftlicher Fragebogen.

Lohne. Sonntag, den 30. Oktober, nachmittags 5 Uhr,
im Hotel zur Post. 1. Vortrag des Herrn Schulvorstehers
Lohaus über landwirtschaftliche Sünden und Krankheiten.
2. Mitteilung vom Central-Vorstand. 3. Verschiedenes.

St. Lambertikirche.

Am Sonntag, den 30. Oktbr.:

1. Hauptgottesdienst 9 Uhr: Pastor Eckardt.
2. Hauptgottesdienst 10½ Uhr: Pastor Wilkens.
Kindergottesdienst 3 Uhr: Pastor Wilkens.

Nachträgliches vom Kaiserbesuch
in Constantinopel.

Das Wertvollste, welches der Sultan der Kaiserin schenkte, ist ein Kasten von 40,000 Rubel hohen; die Geheime an Teppichen, Bezelen und Seidenstoffen, darunter die in der kaiserlichen Zigarre, diese, die Kaiserpaar bekanntlich besaß, die dritten fünfzig Teppiche repräsentierten ebenfalls einen sehr hohen Wert. Wie sehr der Sultan bis in das kleinste Detail für die Bequemlichkeit seiner Gäste sorgte, beweist der Umstand, daß trotz der bestehenden Rauchkassen in dem eigens erbauten neuen „Nischen-Kiosk“ auch noch ein eigenes Rauchzimmer für Cigarren hergestellt wurde, für welches der Hofkellier Angebotes nicht nur seinen besten Vorrat an Havana-Cigarren lieferte, sondern auch noch eigens des Kaisers Lieblings-Cigarette „Der Kabiner“, das Stück zu 5 Pfennig, direkt aus dem Kasten heraus ausgelegt. Ueber den Besuch des kaiserlichen Paares in dem Kiosk, der eigens für die Kaiserin erbaut wurde, folgendes: Der Besuch dauerte länger als drei Stunden, da die Kaiserin sämtliche Räume des Harems besichtigen wollte. Besonders lange hielt sie sich in der Bibliothek auf, wo sich nicht nur orientalische, sondern auch französische, deutsche und griechische Werke vorfinden. Obgleich die Türken für diesen Abend noch dem Innern des Harems ausgeschieden waren, so fanden doch Abteilungen derselben vor dem Saale

Am Reformationsfeste, Montag, 31. Oktober:
1. Hauptgottesdienst 9 Uhr: Pastor Ramsauer.
2. Hauptgottesdienst 10 1/2 Uhr: Pastor Bultmann.
Abendmahlsgottesdienst 3 Uhr: Pastor Wilkens.
Abendkirche 5 1/2 Uhr: Pastor Roth.
Kollekte in allen Gottesdiensten für den Gustav-Wolff-Verein.
Bibelstunde: Dienstag, 1. Novbr. (8 Uhr abends im Turnzimmer): Pastor Roth.

Garnisonkirche.

Am Montag, Reformationsfest, den 31. Oktober:
Militärgottesdienst (10 1/2 Uhr): Divisionsparrer Rogge.

Anzeigen.

Verkaufen. Hausmann J. D. Oltmanns läßt am **Sonntag, den 26. November, nachmittags 1 Uhr,** 300 Eichen, Buchen, Föhren und Nichten auf dem Stamm, gutes Kuchholz, öffentlich mit geraumer Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet **C. Hagenborff, Aukt.**

Maße. Die Erben der Witwe S. Thormählen in Hankhausen lassen am **Donnerstag, den 3. November er., nachmittags 2 Uhr auf,** 2 Schweine, 3 Ziegen, 2 Kleiderchränke, 1 Küchenschrank, 2 eich. Koffer, 2 eich. Kisten, 6 Rohrstühle, 6 Küchenstühle, 3 Tische, 1 Kommode, 1 Wanduhr, 3 Spiegel, 2 vollst. Betten, Gardinen, 1 Butterfanne, eich. Töpfe, Porzellan, 1 Badtrog, 1 Leiter, 3 Karren, 1 Gefäßlade, Holzkubemachergeräthe, 1 Wanne, und viele sonstige Sachen, fern:

9 Fiehmern Roggen, 1 Fiehmern Hafer, 100 Scheffel Gerst- und Weizenstroh, 500 Pfd. Stroh, 100 Pfd. Runkelrüben, Bohnen, Erbsen, 4 Fuder Torf und Brennholz.

1 Fuder Dreschenheu, öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet **C. Hagenborff, Aukt.**

Immobilien-Verkauf in Mönchhausen.

Maße. Der Adier Gerh. Eilers in Nordmönchhausen beabsichtigt seine dafelbst belegene Stelle, gute Wohn- und Wirtschaftsgelände und ca. 8 ha zum größten Teil mit Acker überfahrene Ländereien, nochmals zum Verkauf ausbieten zu lassen. Termin ist angesetzt auf **Sonntag, den 5. November, nachmittags 3 Uhr, in Deutjes Gasthaus in Neustadt.** Kauflustige ladet ein **C. Hagenborff, Aukt.**

Fertige Wäsche

aus soliden Stoffen gut gearbeitet. **Weber 25 Arbeiterinnen.** Damenhemden, Beinkleider, Nachjacken, Nachhemden, Knabenhemden, Mädchenhemden, Mädchen-Beinkleider, Nachtkittel, Kinder-Nachthemden. Anfertigung rasch und billig. **Stets größtes Lager in Wäsche.** Großes Stofflager für Wäsche. **Theodor Meyer, Schillingstr. 8.**

Schürzen

eigener Fabrikation. **Küchen-, Haus- u. Zierschürzen. Kinderschürzen** und **Schutzmittel.**

Anfertigung in einigen Stunden. **Theodor Meyer, Schillingstr. 8.**

Kaufe jederzeit Pferde und Füllen zum Schlachten zu hohen Preisen. **C. Vamberger, Ziegelhofsstr.**

Osternburger Neuenwege. Zu verf. eine nahe am Kalben stehende Kuh. **Joh. Claußen.**

Zu verkaufen 2 gesunde Apfelbaumstämme. **Peterstraße 5.**

Abzugeben gute Gartenerde. **Ang. Töbelmann, Oldenburg, Grünestr. 16a.**

Elisabethkirche.

Sonntag, 30. Okt., 10 1/2 Uhr: Gottesdienst: Pastor Wihn. Donnerstag, 3. Nov., 5 Uhr: Bibelstunde: Pastor Wihn. Montag, 31. Okt.: Gottesdienst 10 1/2 Uhr: Geheimer Kirchenrat Ramsauer.

Osternburger Kirche.

Sonntag, den 30. Okt., 21. n. Trin.: Abendmahlsgottesdienst 9 Uhr: Hilfsprediger Ahrens. Gottesdienst 10 Uhr: Pastor Köster. Kinderlehre 11 Uhr: Pastor Köster.

Nähmaschinen nur Nähmaschinen!

Um allen an mich gestellten Anforderungen gerecht zu werden, eröffne vom

Nachternstraße Nr. 64 eine große Nähmaschinen-Ausstellung der unübertroffen dastehenden

Kaiser-Nähmaschine

mit Kugellagergestell.

Röhler-Nähmaschine,

Fabrikat ersten Ranges.

Nachweislich größte und leistungsfähigste Reparaturwerkstätte im Großherzogtum.

August Müller, Masch.-Tech.,

Nachternstraße 12.

NB. Bemerkte noch, daß ich mein Geschäft am 1. Mai 1899 nach Nachternstr. 64 verlege

S. Lampe, Schneidermeister,

Kurwickstraße 18.

hält sein großes Lager in **Anzug-, Paletot- und Hosen-Stoffen** aufs angelegentlichste empfohlen.

Gebr. Sasse, Langestraße 83,

Delikatessen-Handlung.

Gemüse- und Obst-Konserven

zu billigsten Preisen.

Junge Schnitt- und Brechbohnen, 2 Pfund-Doze 40 s, 4 Pfund-Doze 70 s, **Junge Erbsen,** 1 Pfund-Doze 35 s, 4 Pfund-Doze 70 s, **Brechporgel,** 1 Pfund-Doze 90 s, 2 Pfund-Doze 1,60 M, **Stangenporgel,** 1 Pfund-Doze 60 s.

Frische Konserven in Gläsern und Dosen in reichster Auswahl zu billigsten Preisen.

Große Auswahl in feinem Tafelobst.

Die Korbwaren-Fabrik von Gebr. Hirsch,

empfiehlt ihre wirklich guten, selbstverfertigten Korbwaren zu herabgesetzten Preisen. **Starke Esfel** von 4 M, **Blumentische** von 3,50 M, **Blumenständer** von 1,50 M, **Wäschkörbe** von 1,10 M, **Reiseförbe** von 3,25 M an. **Amerikanische Webdrehrohrmöbel,** sowie sämtliche Korbwaren zu den billigsten Preisen.

Diebesichere Kassetten.

W. M. Basse.

Gardinenstangen, Kassetten u. Spiegel zu Ausverkaufspreisen bei **L. Fruchtmann, Baarenstraße 45.**

Stedinger Hof.

Heute Abend:

Kalbsleber mit Salat.

Sonntag Abend:

Roastbeef.

Pferde- u. Schlafdecken, so lange Vorrat, zu jedem annehmbaren Preise. **B. Fortmann & Co., Langestr. 21.**

Kein Staub mehr.

Deutsches Fußbodenöl.

Sicheres Mittel z. Erzielung staubfreier Räume in Wohnungen, Läden, Kontoren, Restaurants, Buchdruckereien etc. etc.

Nicht scheuen noch Feudeln, sondern ein- faches Aufstreichen mittelst eines Besens genügt zur Reinhaltung eines Fußbodens ohne Staub zu erzeugen.

Ein Versuch beweist dauernde Beuchung des Oeles. **Prospekte gratis und franko.**

B. Fortmann & Co., Langestr. 21.

Reformationsfest, 31. Oktober:
Gottesdienst 10 Uhr: Hilfsprediger Ahrens. Kollekte für die Gustav-Wolff-Stiftung.

Friedenskirche.

Am Reformationsfesttage, 9 1/2 Uhr: Gottesdienst.

Katholische Kirche.

Am Sonntag:
1. Gottesdienst 7 Uhr. 2. Militärgottesdienst 8 Uhr. alle 4 Wochen. 3. Gottesdienst 9 Uhr. 4. Sonntags 10 1/2 Uhr.

Baptistenkapelle, Wilhelmstr. 6.

Gottesdienst: Am Sonntag: morgens 9 1/2 Uhr, nachm. 4 Uhr.

ff. email. Haushaltungsgeschirr, dauerhafte Ware. **Robert Müller, Achternstr. 6.**

Kupferne und messingene Kessel und Töpfe, in verschiedenen Größen und Größen. **Robert Müller, Achternstr. 6.**

Gas- u. Wasserleitungsanlagen, schnelle Ausführung, solide Breile.

Robert Müller, Achternstr. 6.

Apparate für den Bierauschank von gewöhnlicher und eleganter, dauerhafter Ausführung und verschiedener Preislage. **Robert Müller, Achternstr. 6.**

Gummiwaren, als: Platten, Schmir, Ringe, Stopfbüchsen, auch Asbestplatten und Schmir, Schläuche jeder Größe und Qualität.

Robert Müller, Achternstr. 6.

Armaturen, Säbne in Rotang, Messing u. Eisen, Ventile in Rotang, Messing und Eisen für Dampf, Wasser und andere Flüssigkeiten.

Robert Müller, Achternstr. 6.

Zu einer Stunde werden **Bringenmaschinen-Gummiwalzen,** welche unbrauchbar geworden sind, durch neue ersetzt. Anderen Fehlern an der Maschine wird ebenfalls abgeholfen. **Robert Müller, Achternstr. 6.**

Einen Posten Bleidrehen 1 1/2 u. 1 1/4 für Pumpenleitungen hat billig abzugeben **Robert Müller, Achternstr. 6.**

Mohrleistungen für alle Industriezweige, aus Kupfer, Eisen, Blei, in allen Dimensionen und Größen.

Robert Müller, Achternstr. 6.

Freibriemen aus Leder, Baumwolle, Kameelhaaren und Gummi, Riemenverbinder, billige Breile.

Robert Müller, Achternstr. 6.

Handlungs-Commiss von **(Kaufmännischer Verein.)** Hamburg, Al. Bäderstraße 32. 292 Geschäftsteile in allen Weltteilen. Kostenfreie Stellenvermittlung, Pensions- und Krankenloosen usw.

In 1897 wurden 9787 Mitglieder und Lehrlinge aufgenommen, sowie 5516 kaufmännische Stellen besetzt. Am 30. September erfolgte die 70 000ste Stellenvermittlung. Beitrag für den Rest des Jahres **M. 2,50.** Geschäftsstelle in Oldenburg bei Herrn **W. Richter,** Cigarrengeschäft, Brüllengasse.

Verein für 1858.

Handlungs-Commiss von **(Kaufmännischer Verein.)** Hamburg, Al. Bäderstraße 32. 292 Geschäftsteile in allen Weltteilen. Kostenfreie Stellenvermittlung, Pensions- und Krankenloosen usw.

In 1897 wurden 9787 Mitglieder und Lehrlinge aufgenommen, sowie 5516 kaufmännische Stellen besetzt. Am 30. September erfolgte die 70 000ste Stellenvermittlung. Beitrag für den Rest des Jahres **M. 2,50.** Geschäftsstelle in Oldenburg bei Herrn **W. Richter,** Cigarrengeschäft, Brüllengasse.

Verkauf einer Landstelle mit Milchwirtschaft.

Der Landmann **Johann Gerh. Friedrich Arntzen** zu **Oversten** beabsichtigt fruchtlosigster seine dafelbst an der Hauptstraße belegene

Landstelle,

bestehend aus Wohnhaus, Scheune, Stall, Wagenremise und 18 ha 36 ar 66 qm Gras- und Ackerland, im ganzen oder geteilt öffentlich meistbietend zu verkaufen und ist hierzu Termin auf

Freitag, den 4. Novbr. d. J., nachm. 5 Uhr,

in **Hermann Kayser's Wirtschaft** „Zum grünen Jäger“ in Oversten angesetzt.

Die Gebäude sind massiv aufgeführt und aufs Beste eingerichtet. Die Acker- und Grasländer liegen sämtlich an der Chaussee, die Moorplaten an zwei Hauptwegen.

Fast sämtliche Ländereien eignen sich zu Weinstellen.

Der Milchwirtschaftsbetrieb auf der Stelle, welcher sich noch bedeutend erweitern läßt, kann mit übernommen werden.

Kaufinteressenten laden freundlichst ein mit dem Bemerkten, daß jede weitere Auskunft gern und unentgeltlich erteilt wird.

C. Wemmen, Auktionator.

Zahnweh-Tod

Indisches Rezept.

Man trinke damit 1 Stückchen Warte, betupfe den kranken Zahn nebst Zahnfleisch, und der Schmerz wird sofort aufhören.

Preis per Flacon 60 Pfg.

H. HITZEGRAD.

Rochherde.

Mehrere gebrauchte Rochherde billigst.

W. M. Basse.

Hankhausen. Zu verkaufen ein schönes Kuhkalb.

Joh. Kröger, 1

Cacao

Früh, Mittag und Abend!

van

Zu jeder Tageszeit bildet er ein köstliches Getränk.

Houten

Bauplatz

an der **2. Kirchhofstraße** habe ich billig zu verkaufen.

Bergstr. 5. **Ind. Meyer, Müller, und Wandelaar.**

Rohrstühle werden gut u. billig bestrickt, Rückenstühle mit Rücken gebunden. **Neuwerkstr. 9, am Waffensplatz.**

Feinste Cervelat-, Bock- und geräucherte Kochmettwurst ist jetzt wieder vorrätig.

Fr. Schauenburg.

Befanden und Stellengefuche.

Suche 2 Fahrknechte nach ausw., 4 Keller-
Lehrknechte, j. Mädchen z. Kochenlernen, mehrere
Mädchen, Köchinnen, Keller, Knechte.
D. Hötting, 1. Dpt.-Gtr.-Berm.-Kont., Bergstr. 16.

**Ich fuche täglich Haus- und Küchen-
mädchen, Blättmädchen, junge Mädchen zum
Kochenelemen, flichtigt um flichtigt, Hausdiener,
sowie einen gewandten Keller, ferner viele
Groß- und Klein-Knechte für Stadt- und Land-
wirtschaft.**

Frau Strunk, Haupt-Berm.-Kontor,
Jacobstr. 2.

Höben bei Wardenburg. Gejucht auf
fofort ein zuverlässiger Knecht.
J. F. Albers.

**Gefucht auf sofort 1 jüngerer
Bädergefelle,**
der Luft hat, kleine Touren mit zu über-
nehmen.

Ofen. Joh. Böhmann.
Auf sofort oder 1. Dezember Ber-
käuferin gefucht.
Offerten unter H. K. an die Exped.
d. Bl. erbeten.

Zu Ofsen 1 Tapezierlehrling für mein
Geschäft, Sohn rechtlicher Eltern.
J. Degen, innerer Damm 15.

Gefucht auf sofort ein kleiner Knecht für
leichte Arbeit u. ein Mann oder eine Frau
zum Brotaustragen.

E. Dulling, Bädermeister,
Mitternstraße 54.

**Gefucht auf sofort eine Person zum
Brotaustragen.**

Ofen. Joh. Böhmann.
Nafiede. Für einen hiesigen landwirt-
schaftlichen Betrieb zum 1. November c. ein
Zutterknecht gegen guten Lohn. Näheres bei
Joh. Degen.

Suche e. j. Mädchen f. Bahnhof Bramsche.
Familienanfhuf. 100—120 M Gehalt. Freie
Reise.
D. Hötting, Bergstr. 16.

Suche für e. H. Hotel e. erf. Köchin nach
auswärts. Monat. 35 M. D. Hötting.
Overwarfe b. Debesdorf. Gefucht zum
1. Dezbr. d. J. ein junges Mädchen zur
Stütze der Hausfrau, flichtigt um flichtigt bei
familiärer Stellung.

E. A. Ganten, Gemeindevorfeher.
Eine gut emp. Magd fucht Stellung.
D. Hötting, 1. Haupt-Central-Berm.-Kontor,
Bergstraße 16.

Gefucht ein Mädchen für die Nachmittags-
stunden.
Elinarstraße 1.

Gefucht

ein junges Mädchen für den Haushalt per
gleich oder etwas später.
Delmenhorst. Gastwirt G. Voßten.

**Auf gleich ein kleines ordentliches
Mädchen** für einen kleinen Haushalt
in Bremen. Näheres Wittenstr. 7b.

Cigarren-Vertreter.

Eine leistungsfähige Bremer Cigarrenfabrik
fucht tüchtigen Vertreter. Ia Reizeners er-
forderlich. Offerten sub T. U. 1090 an Rudolf
Mosse, Bremen, erbeten.

Obernburg. Gefucht ein Schuhmacher-
gefelle.
D. Bahlentamp, Sandstr. 3.

Einige perf. Köchinnen, zuverl. Mädchen,
Mägde, Hausdiener, Kuchler u. Knechte finden
noch lohnende Stellungen durch
Krügers Berm.-Anstalt, Wittenstr. 21.

Eine Witwe aus anftänd. Familie fucht
Stellung. (Geftund und kräftig).
Krügers Berm.-Anstalt, Wittenstr. 21.
Großenmeer. Gefucht auf Weiz 1899
ein Mädchen bei Kindern. Chr. Wente.

Bereins- und Vergnügungs- Anzeigen.

Krieger-Berein
im Ofen der
Landgemeinde Oldenburg.
Zur Beerbigung unferes verft. Kameraden
Speckmann verfammeln fch die Mitglieder
am Dienftag Nachmittags um 2 1/2 Uhr beim
Cerebante zu Bürgereich. D. Z.

Berein „Barbara“
(ehemalige Artilleriften).
Am Dienftag, den 1. November, abends
9 Uhr:
Versammlung
im „Kaiserhof“
Aufnahme neuer Mitglieder.
Der Vorftand.

Berein „Barbara“
(ehemalige Artilleriften).
Am Dienftag, den 1. November, abends
9 Uhr:
Versammlung
im „Kaiserhof“
Aufnahme neuer Mitglieder.
Der Vorftand.

Berein „Barbara“
(ehemalige Artilleriften).
Am Dienftag, den 1. November, abends
9 Uhr:
Versammlung
im „Kaiserhof“
Aufnahme neuer Mitglieder.
Der Vorftand.

Berein „Barbara“
(ehemalige Artilleriften).
Am Dienftag, den 1. November, abends
9 Uhr:
Versammlung
im „Kaiserhof“
Aufnahme neuer Mitglieder.
Der Vorftand.

Berein „Barbara“
(ehemalige Artilleriften).
Am Dienftag, den 1. November, abends
9 Uhr:
Versammlung
im „Kaiserhof“
Aufnahme neuer Mitglieder.
Der Vorftand.

Berein „Barbara“
(ehemalige Artilleriften).
Am Dienftag, den 1. November, abends
9 Uhr:
Versammlung
im „Kaiserhof“
Aufnahme neuer Mitglieder.
Der Vorftand.

Berein „Barbara“
(ehemalige Artilleriften).
Am Dienftag, den 1. November, abends
9 Uhr:
Versammlung
im „Kaiserhof“
Aufnahme neuer Mitglieder.
Der Vorftand.

Berein „Barbara“
(ehemalige Artilleriften).
Am Dienftag, den 1. November, abends
9 Uhr:
Versammlung
im „Kaiserhof“
Aufnahme neuer Mitglieder.
Der Vorftand.

Berein „Barbara“
(ehemalige Artilleriften).
Am Dienftag, den 1. November, abends
9 Uhr:
Versammlung
im „Kaiserhof“
Aufnahme neuer Mitglieder.
Der Vorftand.

Berein „Barbara“
(ehemalige Artilleriften).
Am Dienftag, den 1. November, abends
9 Uhr:
Versammlung
im „Kaiserhof“
Aufnahme neuer Mitglieder.
Der Vorftand.

Berein „Barbara“
(ehemalige Artilleriften).
Am Dienftag, den 1. November, abends
9 Uhr:
Versammlung
im „Kaiserhof“
Aufnahme neuer Mitglieder.
Der Vorftand.

Berein „Barbara“
(ehemalige Artilleriften).
Am Dienftag, den 1. November, abends
9 Uhr:
Versammlung
im „Kaiserhof“
Aufnahme neuer Mitglieder.
Der Vorftand.

Durch Umbau bedeutend vergrößert.

Ecke Baumgartenstraße, 38 Adernstraße 38.

M. Schulmann,

Gefchäftshaus für bessere fertige
Herren- und Knaben-Garderoben.

Hervorragend fchöne Auswahl.

Abteilung
für Herren.

**Herbst- u. Winter-
Paletots.**

Einreihig und zweireihig.
Neueste Formen und Stoffe.
10, 12, 15, 18, 20, 24, 28, 30 M bis
45 M.

Pelerinen-Mäntel.

Hochlegante Neuheiten.
15, 18, 20, 25, 27, 30 M bis 44 M.

Loden-Joppen.

Interims-Jacken.
— Das Neueste und Beste. —
6, 7, 50, 10 M bis 18 M.

**Sacco- u. Rock-
Anzüge.**

Bekannt vorzüglicher Sitz!
Saison-Neuheiten.
10, 15, 20, 22, 25 M bis 45 M.

Stoff-Hosen.

Enorme Auswahl!
3 M bis 17 M.

Jünglings-Anzüge, Paletots u. Mäntel

in allen Preislagen.

Meine sämtlichen fertigen Garderoben find aus guten Stoffen
dauerhaft verarbeitet, fihen tadellos und find enorm billig.

Umtausch gestattet. Auswahlendungen nach auswärts.

Große Fliedlappen gebe stets zu!

Abteilung
für Knaben.

**Entzückend fchöne
Neuheiten!**

Kittel-,
Kadetten-, Blousen- und
Pyjack-Anzüge
von 2 M bis 20 M.

Jackett-Anzüge
für größere Knaben.
6 M bis 25 M.

Pyjacks u. Paletots,

Schwaloffs,
Pelerinen-Mäntel,
3 M bis 26 M.

Einzelne Jacken,
Einzelne Hosen,
in 12 Größen.

Schul-Joppen.

Schul-Anzüge.

Zum grünen Hof.
Musikverein der Oldenburgischen Glashütte.

Am Montag, den 31. Oktober (Reformationsfest):
Abschieds-Tanzfränzchen.

Anfang 5 Uhr.

Fremde können eingeführt werden.

Der Vorftand.

„Sdeon,“ Eersten.

Am Sonntag, den 30. Oktober, und Montag (Reformationsfest), den 31. Oktober:

Konzert und komische Vorträge.

Sonntag: Saalöffnung 4 Uhr, Anfang 4 1/2 Uhr.
Montag: Saalöffnung 6 1/2 Uhr, Anfang 7 Uhr.
Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein
Abends: **Freije Modarttle.** G. Müller.

Zuchbranche.

Für Lager und Stadtreisen (Hamburg)
werden jüngere Kommiss (Christi) per 1. Janr.
1899 gefucht.

Nur ausführliche Bewerbungschriften mit
Zeugnisaufschriften u. Gehaltsanprüchen werden
berücksichtigt.

Offerten sub H. L. 6164 befördert Rudolf
Mosse, Hamburg.

**Gefucht: Auf sofort ein
Hansburge.**
Heinr. Föbelmann Nachf.,
Geestemünde.

Maurfatur- u. Modewarengefchäft.

Korrespondent.

Gelernter Eifenwarenhändl. u. im Bes. d. Ein-
freim.-Ver.-Eheins bevorzugt.

Anmeldungen mit Lebensbeschreibung, Zeug-
nisaufschriften, Gehaltsanprüchen erbitet:
**J. L. Schmidt, Mädchen-
Leer.**

Einige Postler-Gehilfen, welche an
flottes, fortrekkes Arbeiten gewöhnt find —
auf Ueberpostler-Möbel — erhalten sofort
Arbeit bei:
D. Db.

Lehrmädchen gefucht. Henny Lünig,
Damenloft, Schifferstr. 4.

Kasino in Bloh.

Am Donnerstag, den 3. November,
7 Uhr abends anfangend:

Tanzfränzchen,

wozu freundlichst eingeladen wird.
Besondere Einladungsarten werden nicht
verfandt.

Der Vorftand.

Am Sonntag, den 30. Okt.,
findet
Bloh. kein Ball
ftatt.
G. Branten.

Hotel zum Lindenhof.

Am Sonntag, den 30. Okt. cr.:

**Großer öffentlicher
Gefellfchafts-Abend,**

unter Mitwirkung bewährter vorzüg-
licher Dilettanten.

Kassendöffnung 7 Uhr: Anfang 8 Uhr.
Entree 30 Pfg.

Zu zahlreichem Besuch ladet freund-
licht ein **Gust. Märtens.**

oooooooooooooooooooo

Hotel zum Lindenhof.

Am Reformationsfest, 31. Okt. cr.:

**Großer öffentlicher
Gefellfchafts-Abend,**

unter Mitwirkung bewährter vor-
züglicher Dilettanten.

Kassendöffnung 6 Uhr: Anfang 7 Uhr.
Entree 30 Pfg.
Reichhaltiges Programm.
Es ladet höflichst ein **Gust. Märtens.**

oooooooooooooooooooo

**Radfahrverein „Wanderlust“
Osternburg von 1897.**

Einladung

zu dem am Montag, den 31. Oktober
(Reformationsfest) stattfindenden

Tanz-Kränzchen

in Defers Stablfement.
Anfang 6 Uhr. Der Vorftand.
NB. Fremde können eingeführt werden.
Abends: **Modarttle.**

xxxxxxxxxxxxxxxxxxxx

UNION.

Sonntag, den 30. Oktober:

**Extra großes
Streichkonzert,**

ausgeführt von der
ganzen Infanterie-Kapelle, unter persönl.
Leitung des Herrn Kapellmeifter Ehrh.
Anfang 8 Uhr.
Entree 30 Pfg.

Ehrh. 2. Nalte.

xxxxxxxxxxxxxxxxxxxx

Offriesen-Verein.

Anherberndliche
Generalverfammlung

am Mittwoch, den 2. Nov. d. J., abends
8 Uhr, im Vereinslokal.

Tagesordnung:

1. Weihnachtstest betn.
2. Berfchiedenes.

Um zahlreiches und pünktliches Erfcheinen
wird gebeten.
Der Vorftand.

Berein „Barbara“

(ehemalige Artilleriften).

Am Sonntag, den 6. Novbr. d. J.:

Tanzfränzchen

im Hotel „Kaiserhof“ hierelfst. Anfang
8 Uhr. Einladungen geflattet, und find
Einführungsarten beim Kameraden Herrn
D. Paate, Bahnhoftstr., in Empfang zu nehmen.
Der Vorftand.

Briefkasten.

N. 1. Dobbenstraße. Bei denjenigen Hosen, welche abgedruckt werden sollen, sind nur die weichen, unelastischen Stoffe abzugeben, damit dieselben eingedrückt, keine Falten hervorrufen können; besonders flachwellige Stoffe werden etwas eingedrückt, damit man sie leichter niederlegen und zudecken kann; der eigentliche Schnitt der Hosen hat also nicht im Herbst vor dem Niederlegen, sondern im Frühjahr nach dem Ausbeden zu geschehen, man zieht dann sofort, welche Triebe etwas eingetrocknet sind oder durch starken Frost gelitten haben. Würde man den Hauptschnitt im Herbst vornehmen, so kann es sehr leicht vorkommen, daß die weichen Schnittstücke bei starkem Frost noch nachziehen, der Schaben wäre dann um so größer.

Nichte Elsa. Wenn es auch, so weit uns bekannt ist, in Oldenburg keinen Spezialarzt für Haar- und Hautkrankheiten giebt, so sind hier doch jedenfalls genügend Ärzte vorhanden, die Du umbefragst um Rat fragen kannst. Wenn's nun aber absolut ein Spezialarzt sein muß, so wende Dich nach Bremen, dort findest Du einen. Namen können wir Dir im Briefkasten nicht nennen.

Nichte und Nichte. Wie kommt Ihr Euch wohl jeden Tag um so eine Bagatelle streiten! Daß der Mühlentier des Kaiser Friedrichs-Markthaus nicht höher ist als der eines jeden anderen Markthaus versteht sich doch wohl von selbst. Wir glauben auch kaum, daß Siebhaber das Bild über den Wert begreifen, da doch eine ganze Menge von Markthäusern mit dem Bildnis Kaiser Friedrichs im Umlauf ist. — Also seid friedlich mit einander!

Streitende, hier. Na, das solltet Ihr doch eigentlich wissen. Frankreich hatte eine Kriegskostenerschätzung von 5 Milliarden Franken (4000 Millionen Mark) zu zahlen. Eine Milliarde hat 1000 Millionen; man muß also in Zahlen 5,000,000,000 schreiben.

N. D. 100. Können Stellenvermittler Honorar (d. h. ohne Anwesenheit) nach ihrem Belieben nehmen, oder besteht gesetzliche Bestimmungen darüber? — Eine gesetzliche Vorschrift zur Stellenvermittlung existiert nicht. Selbstredend kann der Vermittler nicht nehmen, was er will, sondern nur verlangen, was angemessen und richtig ist. Von jeder Partei (Gehalts- und Dienstboten) fünf Mark für die Vermittelung zu nehmen, erscheint dem Onkel — abgesehen von Kosten der Bekanntmachung — entschieden zu viel, es sei denn, daß eine besondere Müheverhaltung mit dem Geschäft verbunden war.

Nichte Johanna. Lieber Onkel! Ich möchte mich als Dialektist ausbilden lassen und bitte Dich, mir mitzuteilen, an wen oder wohin ich mich wenden muß. Es muß natürlich ein emmentales Haus sein. Gabe ich auch Aussicht, später als Pflegerin mit ins Ausland zu kommen? — Antwort: Das Dialektstudium in unserer Stadt an der Saarenschstraße 36d liegt doch nahe. Es ist ein sogenanntes Mutterhaus zur Ausbildung von Schwestern (Dialektistinnen). Wenn Sie sich an die Frau Oberin wendet. Im Herrentempel in Hannover, in der Dialektistenschule in Kaiserswerth und vielen ähnlichen Anstalten kann Aufnahme und Ausbildung gefunden werden. Der Eintritt in das „rote Kreuz“ (nächste Station Bremen) läßt den Pflegerinnen freie Bewegung. Das hiesige Stützpunkt eine Anstalt mit Pflegerinnen und bildet im übrigen für Gemeindefürsorge aus, doch finden tüchtige Schwestern überall Verwendung, im Inlande und im Auslande.

N. D. 3. Lieber Nichte! Der alte, eheliche Briefkastenonkel hat sich einmal geirrt mit seiner Auskunft über die Annahme von Postgeheimnissen und beiläufig, seinen Jutrum wieder gut zu machen, in der Hoffnung, die noch keine Ungelegenheiten bereitet zu haben. Also höre: Postgeheimnisse werden bis zum 1. Januar 1900 überhaupt nicht mehr angenommen. Nach diesem Zeitpunkte wahrscheinlich nur noch solche, welche sich im Besitz des Einjährig-Freiwilligen-Scheins befinden. Kautelen brauchen Postbeamte nicht mehr zu stellen. Das Gehalt der Pflegerinnen beträgt 1500—3000 Mk., außerdem Wohnungsgeldzuschuß, je nach dem Orte, wo dieselben angestellt sind, z. B. für Oldenburg 360 Mk., Bremen 540 Mk. Der Satz von 3000 Mk. wird nach 21 Jahren, von der Anstellung ab gerechnet, erreicht. Nach je 3 Jahren werden Zulagen erteilt. Die Gehaltsklassen sind folgende: 1500, 1700, 1900, 2100, 2300, 2500, 2700, 3000.

Ein Abonement. Sie hätten besser gethan, dem vielgeplagten Briefkastenonkel mitzuteilen, wie sich die Sache verhält, statt sich in häßlichen Bemerkungen zu ergreifen. Lediglich Sie haben recht,

die Sache stimmt nicht. Hoffentlich haben Sie an der heutigen Auskunft nichts zu „nörgeln“. Für den Rest ist übrigens für jede Mitteilung dankbar, so auch für Ihren Hinweis auf seinen Irrtum.

Abonement, Ehrenstraße. Im Hause Schöwe zu schlachten ist nicht statthaft. Dafür ist das Schlachthaus da.

C. P. 105. Alter Abonement in Babel. Antwort nächste Woche.

Wer von unsern Lesern oder Nichten ist so freundlich uns noch einmal den Text des Gedichtes von „Dem Mädchen von Hatten“ zur Verfügung zu stellen? Eine eifrige Briefkastenleiterin bittet darum und möchte ihn gerne bis Mittwoch erhalten. — Sendung an den Briefkastenonkel erbeten.

Zwei Streitereiende am Stammtisch im „Hotel zum König von Griechenland“ in Oeldeggne. Der Druckfehler hat, wie schon so vielen, auch Euch leider einen Streich gespielt. Die Bafchhofanlagen in Oldenburg sind nicht 1878, sondern 1879 dem Betriebe übergeben und zwar am 21. Mai.

G. M. Beschlag. Jerslohn hat etwa 26,000, Hamm etwa 30,000 Einwohner.

Aus Guben. Der Onkel hat die Lage des Ortes Paul Siel leider nicht ermitteln können.

Nichte Erna in Bern. Ei, freilich hilft der gute alte Onkel seinen Nichten gern aus der Not. Es wäre doch auch schade um den schönen Wertenlohn, den „Er“ zum Geburtstage geschenkt. Wertenlohn blühen bei richtiger Behandlung in jedem Jahre. Im Sommer ein sonniger Standort im Freien, im Winter ein heller Platz in einem ungeheizten Zimmer. Selbstredend darf die Temperatur des betreffenden Raumes niemals unter Null herabsinken. Ein Umpflanzen ist nicht alle Jahre nötig. Es braucht ein solches nur dann vorgenommen zu werden, wenn die Töpfe durchwurzelt sind; am besten dann im März oder April, ehe die neuen Triebe ansetzen. Die geeignetste Erde für die Myrtensplanze ist eine Vermischung von einem Teil Mistbeeteerde, einem Teil Lauberde und etwas Weizenstreu und Sand. Pflegt man die Myrte sorgfältig, so blüht sie jedes Jahr sehr schön. Hoffentlich wird Nichte Erna sich bald ein Kränzchen von ihrem Onkel binden lassen!

C. 2. Aufzählungen. Na na! Solltest Du wirklich das ganze Jahr lang nicht geküßt haben? Das ist dem Onkel denn doch etwas unabweislich. Oder zählst Du vielleicht zu der Gemeinschaft derer, die sich gemeinlich als „Weiberfeinde“ bezeichnen? Doch gleichviel, ein Maßalmittel gegen spröde Lippen angewandt, wird der Onkel sich schon hüten, umso mehr als die bisher angewandten Mittel nichts genutzt haben. Er könnte Schlimmes damit anrichten. Wende Dich nur an einen Arzt, der wird Dir schon ein wirksames Mittel verschreiben. — Was Deine zweite Frage betrifft, so ist der Onkel gerne bereit, die Sachverständigen zu nennen, er kann dies jedoch nicht öffentlich in der Zeitung thun, und bittet Dich daher, gelegentlich einmal in der Redaktion vorzudringen. Guten Gruß.

Frau Zsh. Wehla. Um guten Bohnenwachs herzustellen, nehmen Sie außer Wachs und Terpentin 75,0 gr. Schellack, 1/2 l. denaturierten Spiritus, 15,0 gr. Kampfer, oder vermischen Sie 1 Teil gelben Cerefin mit 2 Teilen Terpentin. Flechtwasser empfehlen wir Ihnen sich aus der Drogenhandlung zu holen.

G. 3. Verlust in Schlesien. 1) Kann die Invaliditätsversicherung einem, der in eine Heilanstalt geschickt ist und die Kur eigenmächtig unterbricht (weil er keine Besserung hofft oder aus anderen Gründen), die Invalidenrente ganz entziehen, oder nur den Anspruch auf das Heilversahren? 2) Wie viel Marken muß man flehen, um des Invalidenrenten (als Invalidenrente) verlustig zu gehen? — Antwort zu 1: Die Invalidität auf Invalidenrente oder eine bereits erorbene Rente geht nicht ohne weiteres durch Mißbrauch eines Heilversahrens verloren, da das Gesetz derartige Bestimmungen nicht enthält. Das Statut der einzelnen Versicherungsanstalt kann Vorschriften enthalten, nach denen der Anspruch entzogen werden kann, wenn angemessene Vorschriften nicht befolgt werden. Ob die Anordnung in diesem Sinne angemessen war, wird im Instanzenwege entschieden. — Antwort zu 2: Die aus einem Versicherungsverhältnis sich ergebende Invalidität erlischt, wenn während der aufeinander folgenden Kalenderjahre für weniger als insgesamt 47 Beitragswochen Beiträge auf Grund des Versicherungsverhältnisses oder freiwillig entrichtet worden sind.

Spiel- und Rätselleke.

Bilderrätsel.



Anagramm.

Angel, Elba, Palte, Gase, Ilse,
Leben, Leib, Mehl, Mode, Palme,
Rade, Rain, Rote, Salbe, Schoa,
Selma, Tajo, Tonne, Utah.

Aus jedem der vorstehenden Wörter läßt sich durch Umstellung der Buchstaben ein anderes Wort bilden. Werden diese neuen Wörter nach ihrer Bedeutung, wie folgt, geordnet:

1. aus dem Alphabet bekannt.
2. Kriechtier.
3. Teil des Körpers.
4. Einvogel.
5. Wollschneider.
6. Befestigungsmittel.
7. Die Mutter der Götter.
8. heiliges Land.
9. Stadt in der Schweiz.
10. Befestigungswerk.
11. Windmittel.
12. Haus- und Schulgerät.
13. Land in Asien.
14. im Körper und Gefäß.
15. Naturerscheinung.
16. Werkzeug.
17. biblischer Name.
18. Zustand der Unordnung.
19. Teil der Kühlung.

so ergeben die Anfangsbuchstaben den Namen eines berühmten Musikers.

Auflösung der Rätsel in Nr. 247 b. Bl.

Des Bilderrätsels: Planet.
Des Rattenrätsels: Planet.
gel enk el le A dam pfer de kan
so sa rie ma sel nes me da le
Adem, Dampfer, Fieber, Defan, Kangel, Galle, Leba, Dame,
Menes, Meisel, Selma, Marie, Riese, Sage, Soje, Segel,
Gelen, Enkel, Elle, Lea.

Denksprüche.

Verlasse dich auf dich allein,
Und niemals auf die andern;
Denn du wirst immer bei dir sein,
Indes die Freunde wandern.

b. Klippstein.

Schid' nicht ins Leben spähend deine Blide,
Das Glück erwerbend mit der Sehnsucht Pein; —
Bau dir zum Glück mit eigener Hand die Brücke,
Beglücke du, so wirst du glücklich sein.

b. Blüthgen.

Hundert Jahre oldenburger Leben und Geschichte.

61) Von Emil Weitzer.

(Fortsetzung.) Nachdruck verboten.

6. Geistiges Leben. Die letzten Jahre G. M. von Salems.

Ein reges geistiges Leben, wie es vor der französischen Zeit in Oldenburg gewesen war, konnte sich nach derselben nicht wieder einstellen. Die Sphären der letzten Jahre, der Hofstand, der als Folge der Schreckensherrschaft in manchen Landesteilen herrschte, waren nicht dazu angethan, die Gemüter für die Gaben der Kunst empfänglich zu machen. Zudem fehlten die Hauptvertreter des literarischen Oldenburg, Galem und der jüngere Gramberg; der erstere kam nicht wieder nach Oldenburg zurück, der andere wurde schon im Jahre 1816 nach langem Krankenlager durch einen frühen Tod hinweggerafft. Ein Nachwuchs war nicht vorhanden. So sind denn die nächsten Jahrzehnte, was die Dichtkunst anbelangt, außerordentlich öde und unfruchtbar. Bei günstigen Gelegenheiten, bei den freudigen und traurigen Tagen, die das oldenburgische Fürstentum erlebte, fehlte der Sänger nicht selten. Oftmals war man gezwungen, Mittelbekannte wieder hervorzuholen, Fremdes umzuformen, und selbst bei dem Tode des Herzogs Peter fand sich niemand, der diesem ausgezeichneten Regenten, dessen reichbewegtes Leben den Sänger doch hätte lehren müssen, ein würdiges Lied gesungen hätte. Man wußte nichts Besseres zu thun als die Verse von J. H. Voss wieder abzuheften.

War so von einer eigentlichen Pflege der Kunst keine Rede, so erstreute sich das Geistesleben um so größerer Förderung. Im Jahre 1815 wurde die „Oldenburgische Zeitung“ gegründet, und im Jahre 1817 folgte die Wochenchrift „Oldenburgische Blätter“. Beide Zeitungen wurden redigiert von dem jüngeren von Galem

und gedruckt in der Schulzeitungs Buchdruckerei. Die „Oldenburgische Zeitung“ erschien wöchentlich zwei Mal, nämlich am Montag und Freitag. Der Preis war jährlich 1 Thaler Gold.

Wie anspruchsvoll erscheint uns der heutige Zeitungsleser, wenn man das betrachtet, was unseren Vorfahren geboten wurde. Der Umfang einer Nummer war ein halber Bogen. Anzeigen fehlten völlig, ebenso dasjenige, was man als „Solales“ zu bezeichnen pflegt. Wenn man den geringen Umfang einer Nummer gebührend berücksichtigt, so muß man gestehen, daß der Leser des Blattes das Mögliche that. Aus den Hauptstädten Deutschlands und Europas wird das Wissenswerte über die fürstlichen Familien, politischen Ereignisse, Parlamentarischen Verhandlungen z. mitgeteilt, das alles aber erst nach geraumer Zeit. Der Leser hatte noch nicht das Vergnügen, daß ihm die nebensächlichen Ereignisse aus aller Welt innerhalb Tagesfrist aufgetischt wurden: So findet sich die Nachricht von dem am 5. Mai 1821 erfolgten Tode Napoleons erst in der Nummer vom 16. Juni. Es waren also volle 6 Wochen seit dem Todezettel verfloßen.

Aus der „Oldenburgischen Zeitung“ erfuhren die Oldenburger auch die ersten Nachrichten über ihre Söhne im Felde. Einzelne oldenburgische Offiziere machten dem Blatte Mitteilungen, die aber recht dürr gehalten sind. Zudem wußte der Redakteur sich Auszüge aus den Berichten Warburgens zu verschaffen, was den oldenburgischen Oberst in seine geringe Entlohnung versetzte. Er schreibt in seinen handschriftlichen Aufzeichnungen: „Der Herzog hatte mir bei seiner Abreise nach Eutin befohlen, meine Meldungen direkt nach Oldenburg zu schicken, wo sie von der Militärkommission zuerst eingelesen werden sollten, um die etwa nötigen Verfügungen in Betreff des Regiments nicht auszuhalten. Ich konnte mir nicht denken, daß dies Kollegium sich anmaßen würde, von dem Inhalt dieser Meldungen, die kriegerischen Begebenheiten betreffend, ohne Vorwissen des Herzogs öffentlichen Gebrauch zu machen.“

Aus der „Oldenburgischen Zeitung“ erfuhren die Oldenburger auch Näheres über die Verfassung des deutschen Bundes und über die Verhandlungen des Bundestages, über die mit einer musterhaften Kürze berichtet wird, die sich wohlthuend abhebt von den modernen, langatmigen Parlamentsberichten. Was aus dem Herzogtum selbst mitgeteilt wird, bezieht sich fast ausschließlich auf die herzogliche Familie. Sellen nur wird über einen Oldenburger von Bedeutung etwas geschrieben, und auch dann sind es magere Notizen. Ueber den Tod des Dichters Gramberg findet sich z. B. nichts mitgeteilt.

Galem hatte das Schicksal aller Redakteure: das Publikum glaube es besser zu verstehen als er. Indessen fürchtete er den Born seiner Abkommen nicht und setzte sich mannhaft zur Wehre. Seine Auslassungen geben uns ein interessantes Bild davon, wie die erste oldenburgische Zeitung hergestellt wurde. Die nächste Quelle war die „Nottdamer Zeitung“, die früher nach Oldenburg als nach irgend einer anderen deutschen Stadt kam und ihre Nachrichten aus Londoner Quellen schöpfte. Es erschien jener Zeit als etwas Großes, daß die Londoner Nachrichten schon am 6. Tage aus den holländischen Blättern zu erfahren waren. Die „Nottdamer Zeitung“ wurde für die oldenburgische überseht und in allem, was England und die außereuropäischen Länder betraf, ausgezogen. Nachrichten über Frankreich entnahm Galem dem „Journal des débats“. Die übrigen Notizen wurden aus Hamburg, Bremen und Frankfurter Zeitungen zusammengestellt und abgedruckt. Es wurde nichts Gedrucktes zur Druckerei geliefert. Das war eine achtunggebietende Leistung, und man versteht es, daß der Herzog Peter mehrmals seine Zufriedenheit mit dem Blatte zu erkennen gab (die Auflage betrug 1827 700 Exemplare).

Das 19. Jahrhundert ist der Entwidlung des Zeitungswesens außerordentlich günstig gewesen. Die Zeitung wurde mehr und mehr ein Bedürfnis der Leser, und die Erzeugnisse der Kunst räumten immer mehr den Hindernissen auf, die den Raum und

Tivoli-Theater, Bremen.

Anfang 8 Uhr.
Neues Programm.

Auftreten von:
Truppe Samarowa, russische Sänger und Tänzer.
Constantin Marlos, Schrägelflüßler (der Adlerflug durch die Lüfte).
Mira Amoras, Trapezkünstlerin.
Hedwig Braselli, Nickerjägerin.
Frères Vasileux, rumänische 3-jähr. Neckflüßler.
Lina Goltz, Soubrette.
Truppe Kaufmann (1 Herr, 1 Dame, 3 Kinder).
Die elektrisch-musikalischen Sterne (14 Damen, 1 Herr, 3 Kinder).
The 3 Klicks, Gyrotrik-Artisten.
Richard Pelzer, humorist. satyr. Charakterist.
Alfredos, lebende Kolossal-Bilder.

Sonn- und Feiertags 2 Vorstellungen.
Anfang 4 Uhr und 8 Uhr. Kassenöffnung 1 Stunde vorher.
Im Hauptgebäude neu eingerichtete Restaurants
„Zum Hackerbräu“ und „Zum Rebstock.“

J. B. Hinrichs & Sohn,
Magazin für
Haus-, Küchen- u. Wirtschaftseinrichtung,
empfehlen zu Ausstauern, sowie zur Komplettierung:
Sämtliche Emaille-, Holz-, Eisen-, Stahl- und Blechwaren,
Washmaschinen von 16 Mk. an, Wringmaschinen, Zeugrollen,
Waschtröge u. Baljeu, Waschebüche, Trockengefelle, Zeugleinen etc.
zu billigen Preisen.
Ausstauern liefern gratis jeder Station.

Kronen-Quelle

zu Obersalzbrunn i. Schl.
wird ärztlich empfohlen gegen Nieren- und Blasenleiden, Gicht- und Steinbeschwerden,
Diabetes (Zuckerkrankheit), die verschiedenen Formen der Gicht, sowie Gelenkrheumatismus.
Ferner gegen katarrhalische Affektionen des Kehlkopfes u. der Lungen, gegen Magen- u. Darmkatarrhe.
Die Kronenquelle ist durch alle Mineralwasseranstalten und Apotheken zu beziehen.
Broschüren mit Gebrauchsanweisung auf Wunsch gratis und franco.

Brief- und Telegramm-Adresse: Kronenquelle, Salzbrunn.

Damen- und Kinder-Modelliererei.
Knabenanzüge, Mäntel, Sackets u. Kragen
u. geschmackvoll angefertigt u. umgewandelt zu
bill. Preisen. — Straßenkleider von 4 50.
Hansstr. von 2.50, Kinderkl. von 1.50 an.
43, I. Et. Harenstraße 43, I. Et.

freische Mockturtle.
Bahnhof Exhorn.
Zu verkaufen 1 neue Dezimal- u. Tafel-
waage. Oldenburg, Bremerstraße 22 ob.

Zeit ihr entgegenstellen. Die geistige Centralisation, der Deutsch-
land leider auf allen Gebieten verfallen ist, wird die Landespresse
niemals entbehren können. Verhängnisvoll geworden ist sie da-
gegen dem Zeitgeistentum. Das erkennt man, wenn man die
„Oldenburgischen Blätter“ in Auge faßt. Alles, was oldenburgisches
Leben betrifft, Geschichte, Literatur, Altertumskunde, wirtschaftliches
Leben etc. findet sich hier dargestellt, und zwar größtenteils musterhaft.

Neben ihre Tendenz sprechen sie sich in ihrer ersten Nummer
(vom 31. März 1817) folgendermaßen aus: „Die Oldenburgischen
Blätter“ sind nicht, wie so viele andere Schriften, für die Aus-
breitung gelehrter Kenntnisse, auch nicht für eine bloß angenehme
Unterhaltung bestimmt, sondern zum Nutzen für unsere Mitbürger,
insbesondere in Rücksicht auf deren physisches und ökonomisches
Wohlfahrt.“ Und ein andermal heißt es: „Diese Wochenchrift hat
hauptsächlich den Zweck, Landwirtschaft, Haushaltungskunde, Industrie,
Gewerbe, Gesundheitspflege, Kenntnis des Vaterlandes, seiner Ge-
schichte und seiner Gegend zu befördern. Man wird jedoch, obgleich
man den genannten Zweck vorzugsweise erfüllen zu können wünscht,
sich deshalb nicht auf denselben allein einschränken, sondern vielmehr
Wissenswürdiges aus allen Fächern ohne Ausnahme gern aufnehmen.“

Die bedeutendsten Oldenburger jener Tage beteiligten sich an
den Blättern, so daß sie eine wahre Fundgrube für den Darsteller
heimischen Lebens sind. Die Gegenwart hat dieser Zeitchrift, die
bis 1848 bestand, leider nichts gegenüberzustellen. Bei der heutigen
Entwicklung Deutschlands, die das Wesen kleiner Bildungszentren
immer mehr erschwert, ist wenig Hoffnung vorhanden, daß es je
anders werden wird.

Eine andere Zeitchrift, die für den Historiker von Bedeutung
ist, gab der Rektor Kildess im Verlage der Schulgesellen Buch-
handlung heraus: „Germania, eine Zeitchrift für Deutschlands
Gemeinwohl.“ (1813–15). Es werden darin vielfach Nachrichten
aus der französischen Zeit gesammelt und Betrachtungen über den
damaligen und zukünftigen Zustand Deutschlands angestellt. Daß
den Franzosen dabei überliefert wird, ist begreiflich. Wenn
man aber die harten Worte liest, mit denen nicht selten über die-
jenigen geredet wird, die den Franzosen in hervorragender Stellung

geboten haben, so kann man sich der Erinnerung an jenen Prolog,
den Kildess einst zu dem Geburtstage Napoleons verfaßte, nicht
erwehren.

Kildess starb am 12. Februar 1827, und als Leiter des
Gymnasiums folgte ihm Johann Paul Ernst Greverus. (Geboren
am 22. August 1789 als Sohn eines Geistlichen in Stridhausen;
gestorben 15. August 1859). Der neue Rektor war seit dem Beginn
seiner Studienzeit seiner Heimat fast immer ferngeblieben, hatte als
Oberjäger den Feldzug 1815 mitgemacht, viel gereist und war zu-
letzt Rektor in Lemgo gewesen. Auch als Dichter war er auf-
getreten. Seine 1827 erschienenen Gedichte „Jugendjähren“, die
sich als eine vermehrte Sammlung seiner „Vermischten Gedichte“
(1818) darstellen, können aus den angeführten Gründen das Urteil
über die dichterische Produktion dieses Zeitraumes nicht mehr beein-
flussen. Greverus zeigt sich in seinen Gedichten als ein frisches,
empfindliches Talent, das die Freuden dieser Welt wohl zu würdigen
weiß. Der Titel „Jugendjähren“ scheint darauf zu schließen, daß
ihm dies Zeugnis überhäufender Jugendlust nicht mehr angenehm
war. Wie der junge Greverus dachte, das zeigen uns seine Gedichte:

Feurig war ich und jung; viel erprobt ich der Lebens-
genüsse,
Traum! und nippte nicht karg; ich trank mit Jügen
die Jugend.
Trotzig erbeute mein Herz bei laut aufschmetterndem
Schlachtruf,
Bei der Geflügel-Geläch; und hoch im Gefühle des
Siegers

Schlief es — o süß ist des Lebens Gewinn aus der
donnernden Lüne.
Einen geistvollen Schriftsteller gewann Oldenburg in der
Person des Kammerherrn von Nennemann, der im Jahre 1816
mit dem Erbprinzen, dessen Adjutant er gewesen war, nach Olden-
burg kam. Karl Jakob Alexander von Nennemann war von
Geburt ein Oldenburger. Am 29. Januar (9. Februar) 1783 auf dem
Familienhofe Helmet in Oldenland geboren, hatte er sich in den
Jahren 1812/13 an den Kriegen gegen Napoleon beteiligt und

25000 Stück

von nebenliegendem Taschenmesser wurden von
uns in kurzer Zeit verkauft, ein Beweis für
die Güte und Billigkeit unserer Waren.

Gebrüder Rauh,

Gräfrath bei Solingen,
Stahlwarenfabrik, Verandhaus 1. Rang.

Zur Probe versenden wir ein feines
Taschenmesser wie Zeich-
nung Nr. 405 (sog. Nicker, schließt sich nur
durch Druck auf die kleine Klinge) mit 2 aus-
prima Stahl geschmiedeten Ringen und Stahl-
lockzieher, echtem Hirschhornbein, dopp. Neu-
silber-Beisagen unter Garantie zum Preise
von nur **Mark 1.35.**

Neu! Für Eingetragene eines jeden
beliebigen Namens, fein ver-
goldet und verziert, berechnen
wir nur **10 Pfg.** extra in
derselben Ausführung wie früher,
wo derselbe 30 Pfg. kostete.
nur gegen Nachnahme oder
vorherige Einsendung des Be-
trages, in diesem Falle Frachto-Verrechnung. Was
nicht gefällt, nehmen wir gerne zurück,
zahlen Betrag retour oder liefern Ersatz dafür.
Also für den Besteller **kein Risiko!**

Versand Ganzt umsonst und portofrei
versenden wir an jedermann den neuesten Prachtkatalog mit
ca. 600 Abbildungen von Messern u. Gabeln, Taschenmessern,
Kochmessern, Brot- und Schlachtmessern, Gemüsemessern, Scheren,
Löffeln, Waffeln, Fernrohren, Feldstechern etc., Haushaltungsgegen-
ständen, sowie von sonstigen vielen Neuheiten.
Falls der Name in das Messer eingraviert werden soll, so
bitten denselben recht deutlich anzugeben, damit keine Irrtümer
vorkommen.
Zahlreiche Anerkennungen liegen vor.
Bitte genau auf unsere Firma
Gebrüder Rauh zu achten.

Das Oldenburger Syphon- und Krug-Bier-Geschäft,
verbunden mit Flaschenbier-Handlung,
von **Julius Hoffmann, hier, Kurviertel 8.**

Liefert in stets frischer Füllung zu jeder Tageszeit folgende beirrenommene Biere:

Syphon-Bier	Echtes Pilsener,	Krugbier.
(Siphon „Perfekt“)	Bayerisches Bier	Krüge mit patentiertem
Keine Verdringung der (Münchener und Würzburger Hofbräu),	mechanischem Verschluß,	1 Liter Inhalt.
Biere mit Metall.	Culmbacher Bier.	1 Liter Inhalt.
à 5 Liter Inhalt, sowie ff. hiesiges helles und dunkles Lagerbier.		

Jeden Sonntag:
ff. Mockturtle.
Schauers Restaurant.

Zu verkaufen ca. 1000 alte Dach-
planen, 1 Einfahrtsthor sowie alte
Balken. Grünestraße 15.

Transmission zu verkaufen,
15 m, 50 mm
starke Wellen, 3 Kuppelungen. Hänge-
lager, 1 Wandkasten, die Nienmischeiben
und Vorgelege, eine starke Wandbohr-
maschine für Kraftbetrieb, fast neu.
Robert Müller, Hertenstr. 6.

war Adjutant des Generals Walldorn gewesen. Im Jahre 1814
war er Adjutant des Gouverneurs von Göttingen geworden.
Nennemann lebte bis zu seinem Tode (9. April 1854) in Olden-
burg, zuerst als Kammerherr, dann als Oberkammerherr. Er war
ein Freund der Kunst und der Naturwissenschaften. Mit vielen
bedeutenden Männern war er freundschaftlich verbunden. Besonders
erwähnenswert ist sein herzliches Verhältnis zu Rauh. Unter
seinen Schriften sind besonders zu nennen: „Wilhelm Kildess,
seine Bilder, seine Träume etc.“ (1822), ferner „Umriss aus meinem
Stygenbuch“ (1827/28).

Das Stygenbuch bietet Erinnerungen aus der Jugendzeit,
sowie Mitteilungen über den Aufenthalt in Italien und Paris.
Manche bedeutende Persönlichkeit ist darin gezeichnet. So hat von
Nennemann 1809 in Paris im kaiserlichen Theater der Tuileries
eine Vorstellung beigegeben. „Ich hatte meinen Platz im Parterre“,
sagt er. Links, in der Loge auf dem Proszenium, saß der Kaiser
Napoleon, rechts, wie es schien, aber unbeweglich, nur daß er
zuweilen an den Nägeln laute oder die Schnupftabakdose an die
Nase führte, daran zu riechen, denn einen anderen Gebrauch machte
er vom Tabak nicht. Hinter ihm war die geräumige Loge mit
Generals und Marschällen angefüllt, die sich nicht fügen. Gegen-
über, rechts, in der anderen Loge des Proszeniums saß die Kaiserin
Josephine, mit Teilnahme auf die Scene hinführend, aber im lebe-
haften Gespräch mit ihren Damen. Von dieser Loge an saßen auf
denselben Balken die Könige und Königinnen der herrschenden
Dynastie, von Spanien, Neapel, Holland und Westfalen. Ihnen
gegenüber, vor Napoleons Loge bis gegen die Mitte hin, die an-
wesenden fremden Könige, Großherzöge, Herzöge und Prinzen
regierender Häuser, sowie die Ambassadoren abwechselnd fremder
Mächte, aber nicht die Minister, die mit allen übrigen Männern
das Parterre einnahmen. Der Scene gegenüber erhoben sich, auf
amphitheatralischen Stufen, die Sessel sämtlicher Damen. Der An-
blick im Ganzen, bei dem höchsten Fuß der ganzen Versammlung,
der außerordentlich hellen Beleuchtung und der ehrerbietigen Stille
im ganzen Hause hatte etwas sehr Symphonisches.“ —
(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachung.

Im Auftrage des Großherzoglichen Staatsministeriums macht der Stadtmagistrat hierdurch bekannt, daß die **Schuhmacher-Zunft** in Oldenburg den Antrag auf Einordnung der Errichtung einer **Zwangszunft** für alle Schuhmacher im Bezirk der Stadtgemeinde Oldenburg, der Gemeinden Osterburg und Gersten und der Ortsgemeinde Osterburg, die der Regel nach Gejellen oder Lehrlinge halten, gestellt hat.

Gemäß § 100 a der Gewerbe-Ordnung werden die Schuhmacher aus den bezeichneten Gemeinden, die der Regel nach Gejellen oder Lehrlinge halten, hiermit aufgefordert, ihre Verfügungen für oder gegen die Errichtung einer Zwangszunft in der beantragten Weise in der Zeit vom **26. Oktober bis 8. November d. J.**, beide Tage einschließend, schriftlich oder mündlich beim Stadtmagistrat abzugeben. Nur solche Erklärungen, die erkennen lassen, ob der Errichtung der Zwangszunft zugestimmt oder nicht, sind gültig. Verfügungen, die nach dem 8. November d. J. eingegeben, bleiben unberücksichtigt.

Die Abgabe der mündlichen Verfügungen kann während des angegebenen Zeitraums an den Werten von 10 bis 1 Uhr im Rathaus, Zimmer Nr. 18, erfolgen.

Stadtmagistrat.
Hogemann.

Der **Aubauer Heinrich Hage** zu **Veitersfehn**, **Wildenholtsline**, läßt wegen Altersschwäche und Einschränkung seines Betriebes am

Sonnabend, den 5. Nov. d. J.,

nachm. 1 Uhr aufg.

in und bei seinem Hause mit Zahlungs-

frist öffentlich meistbietend verkaufen:

1 junge, nahe am Kalben stehende Kuh,
1 fettes Schwein,
mehrere Schränke, Tische, Stühle, 1 Putz mit Aufsatz, 2 Koffer, 1 vollst. Bett, 1 Butterkanne, 1 Wadrock, 1 Hackbrot, 1 Schneidbrett mit Messer, 1 Staubmühle, 1 Wanne, 1 Schüssel, 2 Vorhänge, 2 Gropentaren, 2 Heutenten, mehrere, Garten, Fischen, Bienen, Dreischlegel, Senfen, Lothen, Dielen, Kisten, 2 eij. Töpfe, Eimer, Milchsetten, Ballen usw.,
ferner: ca. 1500 Pfd. Hen., ca. 3000 Pfd. Stroß, ca. 50 Fuder schwarzen und bunten Torf, ca. 300 Körbe weissen Torf und viele hier nicht benannte Gegenstände.

Kaufliebhaber ladet freundlichst ein
G. Wemmen, Aukt.

Die recht vorteilhaft belegene **Wohnung** **Kurwischstr. 10**, bestehend aus dem gut gebauten Wohnhause nebst Hofplatz und einem H. Wohnhause an der **Mattenstr.**, event. Einfahrt, ist durch mich mit **Antritt zum 1. Mai n. J.** oder später unter günstigen Bedingungen preiswert zu verkaufen.
Der Kaufmann oder Handwerker sehr zu empfehlen.

G. von Guben, Gerbstr. 9.

B. Fortmann & Co.,

Magazin
für Haus- und Küchen-Geräte,
21 Langestraße 21,
empfehlen in reicher Auswahl:

Emaillewaren,
nur Ia Qualität,

Holzwaren, Bürstenwaren,

la Solinger Stahlwaren,

Reinickel Küchen- u. Tafelgeräte,

Gewürz- u. Gemüse-Borten,

Küchenschränke u. Anrichten,

Küchenstühle und Tische etc.

Sohlleder jeder Stärke, media u. soc. Sortim., ca. 30 Bund, v. Haut à Pfd.

75 s. Coupons davon à Pfd. 90 s.

Verkauft von ca. 30 Bund an gegen Bahnmahnahme.

Hugo Heinrich, Berlin N. 6,

Wühlkammerstr. 5

Dornhorst. Empfehle meinen angeordneten

Rindfleisch zum Wenden. G. W. Wöbner.

Rosenwildlinge

mit guten Wurzeln zu kaufen gesucht.

Oldenburg, Gartenstraße 8.

Zu verkaufen eine Kuhle Dünger.

Donnerstagsstr. 1.

M. Markiewicz, Möbelfabrik, Berlin.

Hauptgeschäft: **Friedrichstrasse 113.** 2. Verkaufslokal: **Berlin, Markgrafenstrasse 49.** 3. Verkaufslokal: **Köln a. Rh., Hohestrasse 38.**

Grösstes Wohnungs-Einrichtungs-Geschäft in Deutschland.

Verkaufslokal und Ausstellung von 64 vollständigen, fertig arrangierten Musterzimmern, und zwar:
Salon-, Wohnzimmer-, Speisezimmer-, Herrenzimmer- u. Schlafzimmer-Einrichtungen.

Alles übersichtlich aufgestellt, wie es weder in der Auswahl, noch in der Billigkeit der Preise von irgend einer Konkurrenz erreicht wurde.

Als besondere Gelegenheitskäufe meiner Spezial-Fabrikation empfehle zu enorm billigen Preisen unter Garantie für solide Arbeit: ein eichengeschnittenes Speisezimmer-Mobiliar mit Buffet, Ausziehtisch für 12 Personen, 12 massiv eichenen Stühlen und Serviertisch für 350 Mk. Dasselbe mit grossem Buffet, 12 echten Lederstühlen, Ausziehtisch und Serviertisch für 450 Mk. Komplettes Herrenzimmer mit Diplomaten-Schreibtisch, Bücherschrank mit Butzenscheiben, Tische und Stühle, Chaiselongue mit Decke, Wandpaneel mit Dekorationen für 300 Mk. Elegante Rokoko-Salons mit feinsten Polstermöbeln, Portieren, Gardinen, Teppichen, schönen behaglichen Erkern und Ecken, fertig arrangiert.

Ueber 1400 Referenzen von Offizieren der deutschen Armee, die ihre Einrichtungen von mir gekauft haben.

Wer eine gute Tasse Thee liebt,

kaufe seinen Bedarf in der Theehandlung von **Wih. Bruns, Staustr. 7.**

Reiner schwarzer Thee in unübertrefflicher Qualität, à Pfd. **1,60,**

2,00, 2,40, 3,00 und 4,00.

fr. Grünthee, à Pfd. 1,50, fr. grüner Sayhan à Pfd. 2,00.

!!! Zeichner !!!

braucht Roje's gel. gesch.

Reissbrettstift-Heber.

Derelbe spart viel Zeit und Mühe! Räßlich in jeder Schreibwaren-

handlung. Preis pro Stück 15 s. fr. verniedert 25 s. Wiederverkäufer gesucht gegen

hohen Rabatt. Wo nicht zu haben, versenden jedes Quantum gegen Nachnahme.

Rose & Laturnus,

En gros. **Bremen.** En détail.

Zu haben in den meisten Kolonialwaren-,

Dr. Thompson's Drogen- u. Seifenhandlungen.

Seifenpulver

ist das beste

und im Gebrauch

billigste u. bequemste

Waschmittel der Welt.

Man achte genau auf den Namen „Dr. Thompson“ und

die Schutzmarke „Schwan.“

Wir vergüten für Einlagen

mit halbjähriger Kündigung den Diskontsatz der

Reichsbank abzügl. 1/2 %, mindestens 3, höchstens 4 %,

gegenwärtig also 4 %, oder auf Wunsch 3 1/2 % fest,

mit 14täg. Kündigung und auf Check-Konto . 2 %.

B. Fortmann & Söhne, Bankgeschäft,

Oldenburg.

Garantiert fehlerfrei

daher 8 Tage zur Probe

versende gegen Nachnahme für nur 12 s. - mit Glöckchen 30 Pf. mehr,

meine feine, hell glänzende, Konzert-Stimmharmonika „Miranda“, 24er, 26er

Orgelton, off. Klavier, 10 Töne, 2 Doppelbässe, 40 Stimmen, 2 Doppelbässe

mit Stahlgehäusen, feine Metallbeschläge, prima Fertigung, für Herrn H. H. H.

1888, 8. - 6. 1888, 12. 1888, 2. 1889, 4. 1889, 6. 1889, 8. 1889, 10. 1889, 12. 1889,

aktuellster Katalog, 26 Seiten, 6 Hefen, 6 Hefen, 6 Hefen, 6 Hefen,

gebunden mit 12 s. - 32 Seiten, 10 Hefen, 10 Hefen, 10 Hefen, 10 Hefen,

gebunden mit 12 s. - 32 Seiten, 10 Hefen, 10 Hefen, 10 Hefen, 10 Hefen,

gebunden mit 12 s. - 32 Seiten, 10 Hefen, 10 Hefen, 10 Hefen, 10 Hefen,

gebunden mit 12 s. - 32 Seiten, 10 Hefen, 10 Hefen, 10 Hefen, 10 Hefen,

gebunden mit 12 s. - 32 Seiten, 10 Hefen, 10 Hefen, 10 Hefen, 10 Hefen,

gebunden mit 12 s. - 32 Seiten, 10 Hefen, 10 Hefen, 10 Hefen, 10 Hefen,

gebunden mit 12 s. - 32 Seiten, 10 Hefen, 10 Hefen, 10 Hefen, 10 Hefen,

gebunden mit 12 s. - 32 Seiten, 10 Hefen, 10 Hefen, 10 Hefen, 10 Hefen,

gebunden mit 12 s. - 32 Seiten, 10 Hefen, 10 Hefen, 10 Hefen, 10 Hefen,

gebunden mit 12 s. - 32 Seiten, 10 Hefen, 10 Hefen, 10 Hefen, 10 Hefen,

gebunden mit 12 s. - 32 Seiten, 10 Hefen, 10 Hefen, 10 Hefen, 10 Hefen,

gebunden mit 12 s. - 32 Seiten, 10 Hefen, 10 Hefen, 10 Hefen, 10 Hefen,

gebunden mit 12 s. - 32 Seiten, 10 Hefen, 10 Hefen, 10 Hefen, 10 Hefen,

gebunden mit 12 s. - 32 Seiten, 10 Hefen, 10 Hefen, 10 Hefen, 10 Hefen,

gebunden mit 12 s. - 32 Seiten, 10 Hefen, 10 Hefen, 10 Hefen, 10 Hefen,

gebunden mit 12 s. - 32 Seiten, 10 Hefen, 10 Hefen, 10 Hefen, 10 Hefen,

gebunden mit 12 s. - 32 Seiten, 10 Hefen, 10 Hefen, 10 Hefen, 10 Hefen,

gebunden mit 12 s. - 32 Seiten, 10 Hefen, 10 Hefen, 10 Hefen, 10 Hefen,

gebunden mit 12 s. - 32 Seiten, 10 Hefen, 10 Hefen, 10 Hefen, 10 Hefen,

gebunden mit 12 s. - 32 Seiten, 10 Hefen, 10 Hefen, 10 Hefen, 10 Hefen,

gebunden mit 12 s. - 32 Seiten, 10 Hefen, 10 Hefen, 10 Hefen, 10 Hefen,

Auktion.

Der Gastwirt **G. Wölbers** im „Grünen

Hof“ zu **Donneschwer**, läßt wegen Aufgabe

der Gastwirtschaft am

Freitag, den 4. November d. J.,

nachmittags präzis 2 Uhr,

in seinem Hause öffentlich meistbietend auf

Zahlungsfrist verkaufen:

1 Kleiderkasten, 1 Küchenschrank, 1 Schen-

schrank, 2 Meulen, 1 Schreibpult, 2 Beugrollen,

1 Zerstörer, 1 Wadenwanne, 1 Sparherd, 1 Kaffee-

brenner, 3 Luftgefäße, 3 Luftpumpen, 1 Kaffee-

maschine, 1 Fleischbadmaschine, 1 Fleisch-

schneide, mehrere Koch- und Einmachgefäße, 9 Holz-

rouleaux, Körbe und Käfer, 4 Bettstellen

mit und ohne Matratzen, 1 Kinderwagen,

2 vollständige Betten, 24 bunte Tischdecken,

1 Schloß-Automat usw.,

ferner: 3 Schweiße,

ca. 300 Zehntel Kisten Cigarren, 1

großen Posten Weine, namentlich: Portwein,

Madeira, Pontet Caneet, St. Julien, St.

Etienne, Medoc, Rüdesheimer, Brauneberger zc.

sowie Liqueure, als: Kirchen, Ingber,

Wessermünz, Vanille, Kümmel, Simboer,

Simone-Essenz usw.

W. Köhler, Aukt.

Immobil - Verkauf.

Driefel. Die Witwe des weil. Gastwirts

Diehr. Diecks hiel. beabsichtigt ihre hieselbst

belegene

Besitzung,

bestehend aus:

1. dem zur Gastwirtschaft eingerichteten

Hause nebst Scheune und den beim

Hause belegenen Garten, Bau- und

Grünlandereien zur Größe von 1 ha

21 ar 03 qm (plm. 2 1/2, Süd),

2. den in unmittelbarer Nähe des Wohn-

hauses belegenen **Grünlandereien**, sog.

„Wettland“ groß 2 ha 45 ar 99 qm

(plm. 5 1/2, Süd),

3. dem an der von Driefel nach Blauhand

führenden Chaussee belegenen sog. „Par-

fingerland“, welches zum Teil als

Grünland und zum Teil als Bauland

benutzt wird, groß 3 ha 60 ar 85 qm

(plm. 8 Süd),

öffentlich meistbietend durch den Unterzeich-

neten zu verkaufen.

Termin zum Verkaufe ist auf

Sonnabend, den 12. November,

nachm. 5 Uhr,

in der Verkaufsstelle Gasthaus hier. angelegt.

In dem Hause, welches an der sehr frequen-

tierten, von Betel nach Blauhand führenden

Chaussee gelegen ist, ist seit einer langen Reihe

von Jahren die Gastwirtschaft betrieben worden

und sind die Händereien bester Bonität und

günstig gelegen.

Die schöne Stelle, welche sowohl im ganzen

als auch stückweise zum Verkaufe angelegt

wird, ist zum Ankauf zu empfehlen.

Kaufliebhaber ladet ein

W. Ahlhorn, Auktionator.

Wohnhaus

an der Schützenhöfstr. hier anderweitigen An-

kaufs wegen mit nur 500 A Anzahlung zu

verkaufen.

Osternburg, Gertr. Nr. 1.

H. Gerken, Rechtsanw.

Borbeck. Zu verkaufen eine nahe am

Kalben stehende Kuh oder eine Quene.

J. G. Bremer.

Ohmsiede. Empfehle meine beiden an-

geforderten Stiere zum Wenden.

J. Wempe.

Blotterfelde. J. Bentz und G. Vor-
wold aus Friesoythe lassen am
Sonntag, den 5. Novbr. d. J.,
nachm. 1 Uhr aufst.,
beim Hause der Frau Ww. Schmidt zu
Blotterfelde:

20 nahe am Salben
stehende Kühe und
Duenen,

6 beste 4-5jährige
Arbeitspferde, welche
mit Garantie verkauft
werden,

sowie
25 große und kleine
Schweine, worunter
mehrere Zuchtschweine,
öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist ver-
kaufen.

F. Benzner, Auktionator.

Schlüte. Hansmann D. Oeffen, Neuen-
humburg, läßt am
Freitag, den 4. November d. J.,
nachm. 3 Uhr,
in Lebereuz' Gasthause in Berne die
Ländereien von olim Kroppmanns Bau
zu Hagenbüttel:

ca. 40 Hektar, zum Weiden
und Mähen,

auf ein oder mehrere Jahre durch den Unter-
zeichneten öffentlich an den Meistbietenden ver-
kaufen.

Die Ländereien sind durchweg erster Bonität.
Nachstehender laßt ein
C. F. Bülling, Auktionator.

Verkauf

einer

Hansmannsstelle.

Neuenhumburg. Weiland Hansmann
Johann Gerbe Erben daselbst lassen er-
bzugsweise am

Dienstag, den 1. November d. J.,
nachm. präzis 5 Uhr,
in Haase's Gasthause zu Guntorf ihre da-
selbst belegene

Hansmannsstelle,

bestehend aus den Wirtschaftsgebäuden, Morch-
und Moorländereien zur Größe von 51,0461 ha
(112 1/2 Juch), mit einem Grundsteuer-Nein-
ertrag von 1586 Mk., öffentlich meistbietend
mit Eintritt Mai 1899 durch den Unterzeich-
neten zum 4. und letzten Male zum Ver-
kauf aufsteigen.

Die Stelle ist angenehm gelegen. Die Ge-
bäude sind in gutem Stande. Die Ländereien
guter Bonität, zum Teil Fettweiden und in
voller Kraft.

Der Verkauf geschieht stückweise in beliebiger
Zusammensetzung, sowie auch im ganzen.
Indem ich Kaufstehhaber hiermit einlade,
bemerke noch, daß auf das Höchstgebot in
diesem Termine der Zuschlag erfolgen soll.

Glückw. C. Borgfede, Auktionator.

Laubsägerei
Zur Kerbschnitzerei
Holzbrandmalerei
Liefert am billigsten feinsten Kunst-
werk, Holz, Steinzeug u. c. in
großer Auswahl und in. W. W.
J. Brendel, Maxdorf (Pfalz).
Zu Katalog geg. 20 Pf. Briefm. 10 Pf.
Zuschlagspreis pro 1000 2. 95 Pf. an.

Rochherde

sind wieder vorrätig, eigenes Fabrikat. Eine
Partie alte Rochherde ist billig abzugeben.
S. Otto, Neuenstraße.

Wir machen hiermit bekannt, daß wir für
den gelauten braunen Kahl für 1000 Kopf
nicht 3, sondern 3.360 bezahlen. Kaufen
noch jedes Quantum auf Bestellung.

J. Freichs & Sohn.

Zu verkaufen 1 gr. Kinderbettstelle
für 4 A., ferner 1 K. Sparherd, Treten
und Borte billig. Lindenallee 37.

Zu verkaufen 2 Ferkel, 14 Wochen alt.
S. Krause, Etan 30.

Größe
Seiten 11 1/2 Mark
(Dreieck u. 2 Seiten) mit prima Vordruck
nach, bunt oder weiß gedruckt u. neuen,
geringsten Preisen. Dreieck 2 m
lang 100 cm breit.
Die besten Qualitäten Mt. 15.-, 18.-,
Mit guten Halbmarken „18.-, 20.-,
Mit feinen Farben „25.-, 30.-,
Preisliste gegen. Nachnahme. Versandt gratis.
Freiwillig. Schenken. Versandt gratis.
Otto Schmidt & Co., Köln a. Rh.
Diese Anzeigen schreiben.

Gardinen,

weiss und crème,
abgepaßt und vom Stück,



empfiehlt

Ed. Schauenburg.

Neueste und älteste Muster bedeutend billiger.

Jedermann sein Gas.

„Hera“

Internationale Gesellschaft für

Acetylen-Beleuchtung,

Gesellschaft m. b. H.,

Abteilung Hannover,

liefert in ihren explosions-sicheren, automatischen und
denkbar einfachsten Apparaten das gereinigte

Acetylen-Licht,

15 mal heller als Gas.

Absolut ruffreie Brenner bei jedem Druck.

Prämiert auf der ersten internationalen Acetylen-Fach-
Ausstellung zu Berlin mit der „goldenen Medaille“.

Tausende von Anlagen im Betrieb.

Allein-Vertreter:

H. Woltje, Oldenburg.

Prospekte gratis u. franko.

Prospekte gratis u. franko.

Eine Gutsbesitzerfrau

sagt sich ganz richtig, was ich bei den jetzigen schlechten
Zeiten im Haushalt sparen kann, ist gerade so gut verdient,
als wenn mein Mann für das Getreide bessere Preise erhielt.
Deshalb verkaufe ich unsere selbstgewonnene Butter nach der
Stadt, und wir verwenden dafür Tafel-Margarine Marke Triumph,
aber nicht nur in der Küche und für die Leute, sondern auch
auf unserm Tisch. Man kann sie wirklich von feiner Molkerei-
butter nur daran unterscheiden, dass letztere nicht gesalzen ist,
während unsere Tafel-Margarine schwach mit Salz durchgeknetet
ist. Mein lieber Mann wollte erst nichts davon wissen, jetzt
hat er sich jedoch ganz damit ausgesöhnt und mag sogar die
Tafel-Margarine noch lieber wie die ungesalzene Butter, weil
diese, wie er sagt, noch nichts schmeckt. Im Aussehen, im
Geruch und beim Streichen sollte es aber auch selbst einem
Feinschmecker nicht leicht werden, einen Unterschied zu finden.
Ich spare an jedem Pfund 40 Pfennig, und da wir jetzt jede
Woche 15 Pfund Butter verkaufen können, die wir sonst selbst
aufgegessen haben, so ergibt ein einfaches Exempel, dass ich
auf diese Weise jedes Jahr ungefähr 300 Mark erübrige, die
uns gut zu statuten kommen. Meiner Ansicht nach sollte jede
Hausfrau wenigstens einen Versuch mit dieser schönen Tafel-
Margarine machen. Gefällt sie nicht, dann ist der Schaden
nicht gross, und man braucht ja nicht wieder zu bestellen.
Die Tafel-Margarine, Marke Triumph, kostet Mk. 6.30, für
das Postkollon von 9 Pfund Inhalt franko durch ganz Deutsch-
land. Kübel von 30 Pfund Inhalt werden für Mk. 19.- franko
jeder Oldenburg. Bahnstation geliefert. Der Kübel wird zuge-
geben und lässt sich nachher noch wieder gut gebrauchen.
Der Versand geschieht durch das Warenhaus für Deutsche Frauen
in Bremen gegen Nachnahme oder Voreinsendung.

Detailverkauf: Oldenburg, Rosenstr. 41,
Ecke Gottorfstrasse,
in unserer Filiale.

Bauplatz mit 10. Obf. Bürgerrecht. 16.
Eversten. Kaufe frische gut beschnittene
Schinken zu höchsten Tagespreisen.

G. Willers, „Petersfelder Hof.“

Zu verk. ein gut erhaltener eiserner Ofen,
8 A., ca. 50 Qd. Federn, à 30 Pf. 30 A.,
bei Mehrabnahme billiger, und noch mehrere
andere Sachen. Auguststr. 38.

Cognac

Jules Lainé & Cie.

Feinste franz. Marke.

Zu beziehen von dem General-
Vertreter für Oldenburg und

Umgehend:

Max Heintzer, Oldenburg,
Ofenerstr. 21.



Preislisten mit

700 Abbildungen

berendet franko gegen 30 A. (Briefm.) die
Chirurg. Gummiwaren- u. Bandagen-
fabrik von Müller & Co., Berlin S.,
Prinzenstraße 43.

Die diesjährigen frischen Füllungen
meines beliebten und erprobten
Lahusens's Jod Eisen-

Leberthran

(Bestandteile: 100 Th. Thran, 0,2 Jod-Eisen)
kommen zum Verkauf. Erwachsene und
Kinder, die Leberthran nehmen wollen,
sollten jetzt mit dem Einnehmen beginnen,
oder einen Versuch damit machen. Jedem
anderen Leberthran vorzuziehen, da be-
deutend wirksamer, besser schmeckend,
leichter zu nehmen und zu vertragen. Eine
längere, regelmässige Kur sichert die
besten Erfolge. Preis der Originalflasche
2 oder 4 Mark. Letztere Grösse für
längeren Gebrauch profitlicher. Beim Ein-
kauf achte man auf die Verpackung im
grauen Kasten und auf den Namen des
Fabrikanten Lahusen, Apotheker in
Bremen, der von aussen aufgeklebt ist.
Stets frisch. In allen Apotheken von
Oldenburg, Rastede, Zwischenahn, Wester-
stede, Ovelgönne.

Mouleaux in allen

Größen,

Gardinenstangen,

Reisefdecken,

Wachstuche,

Ledertuche

empfiehlt

Ed. Schauenburg.

Unterziehzeuge

in Wolle, Halbwole und Baumwole.

W. Weber,

Langestraße 86.

Fleischhackmaschinen in allen

Größen

empfiehlt

Weyer am Markt.

Das Jakobstraße Nr. 5 hier be-
legene, in vorzüglichem Zustande be-
findliche Haus mit Garten soll um
hundertfacher preisw. mit geringer An-
zahlung verkauft werden. Eventl. ist
das Automobil per Mai oder früher zu
vermieten.

J. G. Schulte, Aukt.

Los zur 246. Mecklenb. Bundes-
lotterie zu Blankenfelde, Ziehung

7.-8. Nov. und zur Wohlfahrts-Lotterie,
à Los 3,30 A., Porto u. Liste 20 A., Ziehung

28. Nov. bis 3. Dezbr.

S. Dohlen, Schillingstr.

Bilg zu verk. ein noch sehr gut erh. Herren-
Winter-Paletot. Donnerichwerstr. 24, oben

Altes

Geschirrzinn

Kauf

W. Tebbenjohanns,

gegenüber dem Rathause.

Anfertigung von Dampfbüden und
Küchen.

Emma Kusmann.

Verantwortlich für Politik und Familien: Dr. Eduard Höber, für den letzten Teil 16: Wilhelm Ehlers, Notationsdruck und Verlag von B. Schart in Oldenburg.



ii.

Roman von G. Franke-Schievelbein.

(Nachdruck verboten)

(Fortsetzung.)

Melanie hatte längst derartiges erwartet. Aber so fürchtbar es war, das allein konnte einen Mann wie Rott nicht so erschüttern. Es mußte noch etwas geben — einen Zusammenhang dieses Ereignisses mit seinem eigenen Schicksal, und in brennender Ungeduld wartete sie, daß er weiterreden würde. Aber er war schon wieder in seine Zeichnung vertieft, die er im lockeren Sande sauber und sorgfältig ausführte. . . . und die einem Vogelfäsig — oder einem Raubtierhaus ähnlich sah.

„Warum hat Ihr Bruder sich erschossen?“ fragte sie jetzt.

„Mein Bruder?“ sagte er zerstreut. Er stieß ein paar mal heftig mit dem Stock auf seine Zeichnung. „Der ist fest. . . . Wer einmal darin sitzt, kommt nicht wieder heraus. Und mein Vater. . . .“

„Sie wollten von Ihrem Bruder erzählen!“ sagte sie mit lebhaftem Blick. Beirrendet sah sie, wie seine fahle Gesichtsfarbe plötzlich dunkelrot wurde. Die Augen begannen ihm sonderbar zu glänzen. „Varmberger Gott, er ist krank, er fiebert!“ sah es ihr durch den Sinn.

„Mein Bruder?“ begann er sich. „Haha!“ — Er lachte grell und schneidend auf und schlug sich mit der abgemagerten Hand aufs Knie. „Ei, der arme Mann war natürlich verrückt geworden!“

„Sie wollten noch immer nicht glauben, was eine bange Ahnung ihr zuflüsterte.“

„Niemand begreift wohl eine solche That bei gesundem Verstand.“ sagte sie leise.

„Selbstredend! Verrückt geworden! Wie das bei den Rotts nun einmal. . . . komische Mode ist! . . . Sehen Sie, gnädige Frau, mein Urgroßvater, der Pastor, und mein Großvater, der Regimentsarzt — alle sind sie so plötzlich. . . . gewaltig. . . . Kugel vor den Kopf. . . . Und mein Vater, auf den's sein Lebtage gelaufen hat — der sitzt — seitdem mein Bruder den Familientraditionen folgte — wohlverwahrt im Provinzial-Irennhaufe — wohlverwahrt —“ Und wieder fuhr er mit dem Stock zwischen seine unheimlichen Strichzeichnungen.

Jetzt stieß die Frau neben ihm einen kurzen gellenden Schrei aus. Das Haar sträubte sich ihr auf dem Kopf. Es stieß ihr wie eine Flut eisigen Wassers über den Rücken. Sie hielt den Atem an vor Entsetzen und heftete den schmerzhaften Blick auf das Gesicht ihres Nachbarn. Hatte auch ihn schon das Familienunglück um den Verstand gebracht? Ein Wunder war's ja nicht — und sein sonderbares — seit lange unverständliches Wesen —

Er lag bei ihrem Schrei mit einem schnell vorübergehenden unheimlichen Lächeln auf. „Das hatten Sie nicht erwartet, nicht wahr, gnädige Frau?“ Nun ich — als ich die alte Geschichte erfuhr — die Mutter beichtete sie mir, als sie den Vater wie ein wildes Tier gefesselt fortgebracht hatten. Kein Sterbenswörtchen durften wir Kinder davon wissen. Es hieß „Herzschlag“ beim Großvater, plötzlicher Todesfall — und wir waren auch zu klein, um uns was dabei zu denken. . . . Ja, die arme Mutter! . . . Mein Vater hatte sich gelobt, nicht zu heiraten. Aber dann kam die Leidenschaft — die große Schöngelie und Güte meiner Mutter — hui! ging alle Vernunft in den Wind! — Verwunden hat er den Treubruch vor sich selber nie. Und als wir Jungens kamen — und er wußte den Fluch über unsern unschuldigen Haupt. . . . mein Bruder mit seinem Gesichtsm, ich mit meinen tollen Ideen — Haha! Was sind wir für Pächter aufgegangen seit Mutter's Beichte! Darum der Druck, die Schwüle zu Haus, unter der wir Kinder jammervoll verkommen. Darum Vaters wahrnimmige Festigkeit — Mutter's süßes Weinen, ihre roten Augen! Darum — Herrgott, wie heiß' ich's mir! — Ich bringe ihm mein Erbschaftsgeld, die Habereien, stolz, überzeugt: nun verfährt Du ihn mit Deiner Kunst. . . . Und er — über mich hergefallen, kaum, daß er einen Blick darauf geworfen, mich geschlagen, gewürgt, daß ich mit all meinen jungen Kräften nicht seiner kaum erwehren konnte. — Jetzt weiß ich, das war's, der Gedanke: der hat das Erbteil, und Deine Schuld ist's Armer Vater! — Die Mutter kam dazwischen. Sie allein hatte Macht über ihn. Ihr hab' ich endlich auch verprochen, nicht mehr so „wüßtes Zeug“ zu schaffen. . . . Meine Mutter! . . . Wenn je Dämon und Engel dicht nebeneinander haften — so war's bei uns. Ihr ganzes Leben eine Wunde für das Verbrechen, Liebe eingeblüht und geliebt zu haben.“

Er hatte in steigender Erregung gesprochen. Die lange analvolle Hemmung des Denkerdramas war einem wilden, überstürzten Ausstromen von Gedanken, Vorstellungen, Ideen gewichen. Richtig hatte es ihn von der Bank emporgetrieben. Er ließ auf dem engen Platz im Kreise umher, sprach unzusammenhängend mit fester, heiserer, erregter Stimme, warf die Arme heftig in die Luft oder schlug sich auf Brust und Stirn — dazwischen sein wildes, höhnisches Lachen —

„O, die Leidenschaft! — Sindhafte, verbrecherische Leidenschaft! Was ist des Mannes Wille vor Dir? — Ein Diamant, den das Feuer schmiltzt — ein Sternennebel, der in die Sonnenbahn gerät — mitgerissen — in Mome zerfällt. . . . Vater! Vater! Vater!“ Er biß die Zähne zusammen und schüttelte die geballte Faust anklagend gegen den blauen Himmel. „Warum lebe ich? Warum schlepp ich Deine Schuld wie eine Kette durch mein Dasein? Haha! Sie läßt sich nicht spotten, die allmächtige, eiserne, unerbittliche Natur! An den Unschuldigen übt sie ihre grausame Rache.“

Was ist ihr der Einzelne — was eine Handvoll Menschen, wenn es die Vervollkommenheit des Ganzen gilt? Wie nutzlos, alles Gewürm zertritt, vernichtet sie ein Geschlecht, das ihren großen Zwecken im Wege ist. . . . Ihr dürft nicht leben, Ihr Entarteten! Und wenn Ihr's dennoch thut — wenn Ihr neues Leben zeugt — Verderben! Verderben Eurer Brut — bis ins tausendste Glied!“

Totenblatz, von eifigen Schauern geschüttelt, hörte Melanie ihm zu. Sie fürchtete sich nicht; ein höheres Gefühl hatte die gigantische Tragik dieses Menschenschicksals in ihr erweckt. Wie jene wackre Griechenin vom Joch der Götter erschütterte und hob sie zugleich ihre Seele. Was ja an begehrender Leidenschaft für den Unglücklichen darin gelebt hatte, erlosch und verankert purlos in einem Strom reiner, opferfreudiger, erbarmender Menschlichkeit.

Wald hatte der Paroxysmus seine Kraft erschöpft, und sanftere Vorstellungen schienen ihn zu beschwichtigen. Die furchtbare Spannung war gebrochen. Matt, fast taumelnd, ließ er sich auf die Bank sinken, legte die Hände an seine Schläfen und atmete unregelmäßig und so schwer, daß die breite Brust unter der Spitze sich zitternd dehnte und senkte. Als und zu drängte sich ein Seufzer, eine leise, erschütternde Klage über seine Lippen. „Gebrochen. . . . Gebrochen an Leib und Seele. . . .“ Eine tiefsehnende Sehnsucht, ein Bewußtsein schweren Leidens war der Grundton seiner leisen, abgebrochenen Äußerungen.

Melanie näherte sich ihm. Sie neigte sich über ihn und legte ihm ihre weiche, kühle Hand sanft auf das brennende Haupt.

Erich Rott sah bei ihrer leisen Berührung empor. Ein erschütterndes trauriges Lächeln spielte um seine Lippen. „Du?“ flüsterte er, „o laß mich Du sagen, wie in meinen Träumen. . . . Wer weiß denn, ob es nicht ein Traum ist, wie so vieles, das ich jetzt für Wirklichkeit gehalten habe? — ein schöner Traum, daß Du vor mir stichst, so gut, so geduldig — und fürstlich Dich nicht vor dem wilden Menschen. Nein, fürstlich Dich nicht! Gib mir Deine Hand.“ Er ergriß ihre Hand und blickte gärtlich und bewundernd darauf.

„Diese schöne Hand.“ murmelte er fächelnd, „so schlaft, so weich — ein Edenblatt — und so voll Seele — das Mittelst schließt in den zarten Grübchen und es strömt wie süßeste Labung auf den, den Du berührst. . . . Deine Hand, Melanie! Laß sie mir! Leg sie mir wieder auf die Stirn, ein Weichen — das thut gut, das beruhigt. . . .“

Er schloß die Augen, und wie aus tiefem Traum heraus flüsterte er, leise, abgebrochen, wie ein Vogel im Schale singt: „Wenn Du immer so neben mir sitzen könntest, meine Sphigene — bei Dir ist Friede. Ich wüßte es, hier würde mir wohl werden. Bin ja Tag und Nacht bereit, um in Deinem Dämmerkreis zu atmen. . . . obgleich es Sünde ist. . . . Und in Deiner Nähe habe ich dann schimmernd gedacht und gedurft als vorher die ganze, ganze Zeit. . . . die ewig lange Zeit — ein Vierteljahr — vier Monate — fünf Monate! . . . Fünf Monate! — und der Vacher fankelte mir vor den Lippen! . . . Fünf Monate! Im April war's, weißt Du noch? Beim ersten Sehen gefahst es. Ich hab' doch meine Malereien! Du, mit dem dunklen Sammelteide zwischen dem grauen Vorhang. . . . und die blaße Haut über den gelben Spitzen und Deine Augen. . . . brauner Sammet, so dunkel fast wie die beiden Nojen, die Du mir einmal geschenkt hast. Daß ich fast gestorben bin damals an den Nojen — das wußtest Du ja nicht! Nein, daß Dein „Hofmaler“ so ein unverkämmerter Mann war, dich zu lieben, schönste Frau, — das hast Du Dir nicht denken können! Nur Varnbergerzeit, Mittelst mit dem Einflamen war's, daß Du zu ihm kamst — dem Du dein Licht, deine Welt, dein Alles warst, und der mit seiner tollen Liebe rang — allein — ganz allein. . . . Wohl auch eine kleine Neugierde war's um den fremden sonderbaren Kunstgelehrten. . . . Du, wie ein Kind, — so ahnungslos wie ein Kind, das mit dem Löwen spielt und ihm die kleine Hand in den Nacken legt; ci, Du große, gelbe, seltsame Kugel! Und dein Mann, Melanie, so ein seltener Mensch — offen und klar wie ein Spiegel. Wenn ich Dich nur anjah, schien's mir schon ein Raub an ihm. Und wie ein toller Hund, der sich verkrücht, weil er dem glühigen Herrn kein Leid antun will, so hauchte ich verborgen glühigen Herrn sein Leid an. . . . und die Gedanken hin- und her, und die Gedanken frohen heran wie hülfliche Teufel — und die Angst — die hims und verzerrte die Angst! — Und der Druck auf meinem Kopf! Nichts können, nicht das erträglichste Bißchen — und die Gedanken hin- und wegblafen. — Und jetzt: fort! fort! Und dann doch geblieben, Schuld und Schande hingegessen — und gelieben — ein Wead, das halbtot auf den Wällen treibt — — —“

Das klang durch den Abendfrieden an Melanies Ohr. Der klare Himmel tönte sich im Westen zu einem flammenden Goldgelb ab. Schon fand der blaße Mond am Himmel. Durch die warme Luft flossen zuweilen kühle Ströme, der Atem der nahenden Nacht.

(Fortsetzung folgt.)

Sie wundern sich über die schöne weiße Wäsche Ihrer Nachbarn. Machen Sie einen Versuch mit **Dr. Thompson's Seifenpulver** und Sie werden daselbe auch von Ihrer Wäsche sagen. **Vorrätig** in den meisten Kolonialwaren-, Seifen- und Drogeriehandlungen.



Kampfgenoßenen-Berein Oldenburg.

Offizielle Bekanntmachung des Vorstandes.
Zu dem am Sonntag, den 30. Oktober d. Js., abends 8 1/2 Uhr, im „Hotel Kaiserhof“ stattfindenden Erschlüssen des Herrn Oberbauat Böhlt über: „Rom, den Sejm und Pompeji“ werden die Vereinsmitglieder und deren Damen hierdurch ergebenst eingeladen.

Ersparungskasse zu Oldenburg.

Bestand der Einlagen am 1. Sept. 1898 17,023,314 Mf. 65 Pf. Im Monat Sept. 1898 sind:

neue Einlagen gemacht	136,415	43
dagegen an Einlagen zurückgezahlt	166,881	41
Bestand der Einlagen am 1. Okt. 1898	16,992,848	67
Bestand der Activa (einschl. belegte Kapitalien und Kassenbestände)	18,269,721	15

Man biete dem Glücke die Hand!

500,000 Mark

als Hauptgewinn im günstigsten Falle bietet die Hamburger grosse Geld-Verlosung, welche vom Staate genehmigt und garantiert ist.

Die vorteilhafte Einrichtung des neuen Planes ist derart, dass im Laufe von wenigen Monaten durch 7 Klassen von 118,000 Losen 59,180 Gewinne im Gesamtbetrage von

11,349,325 Mark

zur sicheren Entscheidung kommen; darunter befinden sich Haupttreffer von eventuell

500,000

Mark

speziell aber

- 1 à 300000
- 1 à 200000
- 1 à 100000
- 2 à 75000
- 1 à 70000
- 1 à 65000
- 1 à 60000
- 1 à 55000
- 2 à 50000
- 1 à 40000
- 1 à 30000
- 2 à 20000

- 26 à 10000
- 56 à 5000
- 106 à 3000
- 206 à 2000
- 812 à 1000
- 1518 à 400
- 36952 à 155
- 19490 à 300, 200,
- 134, 104, 100, 73,
- 45, 21.

Von den hieneben verzeichneten Gewinnen gelangen in erster Klasse 2000 im Gesamtbetrage von Mark 110,150 zur Verlosung.
Der Haupttreffer 1ster Klasse beträgt M. 50,000 und teilt sich in 2ter auf M. 33,000, 3ter M. 60,000, 4ter M. 65,000, 5ter M. 70,000, 6ter M. 75,000, in 7ter aber auf event. M. 500,000, spec. M. 300,000, 200,000 etc.

Die Gewinnziehungen sind planmäßig amtlich festgestellt. Zur nächsten Gewinnziehung erster Klasse dieser grossen vom Staate garantierten Geld-Verlosung kostet

1 ganzes Orig.-Los Mark 8
1 halbes „ „ 3
1 viertel „ „ 1.50

Alle Aufträge, welche direkt an unsere Firma gerichtet sind, werden sofort gegen Einzahlung oder Nachnahme des Betrages mit der grössten Sorgfalt ausgeführt, und erhält Jedermann von uns die mit dem Staatsverlosung Original-Loss selbst in Händen.

Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigelegt, aus welchen sowohl die Einteilung der Gewinne auf die verschiedenen Klassenziehungen, als auch die betreffenden Einlagebeträge zu ersehen sind, und senden wir nach jeder Ziehung, unseren Interessenten unauferlegt amtliche Listen.
Auf Verlangen versenden wir den amtlichen Plan franko im Voraus zur Einsichtnahme und erklären uns ferner bereit, nicht konvenierende Lose gegen Rückzahlung des Betrages vor der Ziehung zurückzunehmen.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt planmäßig prompt unter Staats-Garantie.

Unsere Kollekte war stets vom Glücke besonders begünstigt, und haben wir unseren Interessenten oftmals die grössten Treffer ausbezahlt, u. a. solche von Mark 250,000, 100,000, 80,000, 60,000, 40,000 etc.

Vorausichtlich kann bei einem solchen auf der solidesten Basis gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr rege Beteiligung mit Bestimmtheit gerechnet werden, und bitten wir daher, um alle Aufträge ausführen zu können, um die Bestellungen baldigst und jedenfalls vor dem

15. November d. J. zu kommen zu lassen.

Kaufmann & Simon,
Bank- und Wechselgeschäft in
HAMBURG.

Wir danken unseren geehrten Kunden für das uns bisher geschenkte Vertrauen, und da unser Haus seit einer langen Reihe von Jahren überall bekannt ist, bitten wir alle diejenigen, welche sich für eine unbedingte solide Geld-Verlosung interessieren und darauf halten, dass ihre Interessen nach jeder Richtung hin wahrgenommen werden, sich nur nach direkt vertrauensvoll an unsere Firma Kaufmann & Simon in Hamburg zu wenden. Wir stehen mit keiner anderen Firma in Verbindung und haben auch keine Agenten mit dem Vertrieb der Originallose aus unserer Kollekte betraut, sondern wir verkehren nur direkt mit unseren werten Kunden, und dieselben genießen dadurch alle Vorteile des direkten Bezugs. Alle uns zugehenden Bestellungen werden gleich registriert und prompt effiziert.

Anzeigen.
Verheuerung.
Der Hausmann Joh. Feinr.
Sauge zu Neuenhütten beabsichtigt seine das-
selbst belegene

Stelle,
bestehend aus guten und geräumigen
Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, sowie aus
35 ha sehr ertragsfähigen Wäldern, Mäh- und
Ackerländereien, mit Eintritt auf den 1. Mai
z. S. auf mehrere Jahre zu vergeben.
Bewerber wollen sich an Lange oder an
den Unterzeichneten wenden.

Aukland, Auktionator.

Loyenberg.
Böckfleisch
in schöner Ware Pfd. 45 Pfg.,
Amerik. Speck
in schöner geräucherter Ware
Pfd. 60 Pfg.,
empfiehlt
Joh. Lanne.

Bettfedern und
Dannen,
doppelt gereinigt, ganz staubfrei, das
Pfund von 70 h an, besonders preis-
wert **Mandarin-Dannen**, das Pfd.
2 h 75 s.
Fertige Betten
von 24 h an.
Fertige **Matratzen**, **Ueber-
züge**, **Bettlaken** etc.,
Bettinette und
Körperkissen
in allen Breiten und
Qualitäten.
*** Aug. Bruhn, ***
Hauptstraße 54.
Leinen, Halbleinen,
Tischzeuge,
Handtücher,
Baumwollzeuge,
Kattune u. Feinstoffe
empfehle
zu den billigsten Preisen.

Neu! Kleines Studier-
Pianino, 325 Mk.,
freigeitig, dreistimmig, voller, schöner Ton,
Unterstützungs-Mechanismus. Als Übungs-
instrument sehr geeignet. Man verlange Prospekt.
J. Christian Schmidt,
Bremen, Oberstr. 14.

Möbelpolster
glatt u.
facettiert,
bunt-
gezeichnete
Plüsch-
(Moquette),
abgepasste
Kammetdecken,
Plüschdecken,
Leinenplüsch-
Reparaturen, Satins,
Teppiche u. Läuferstoffe,
Seidenplüsch-
Kleider-Sammet (Velvet)
glatt, gepunktet u. herab in reicher Auswahl.
Mantelplüsch aller Art, glatt,
Krimmer etc. versende zu Fabrikpreisen
direct an Private. Must. frei, eogr. frei.
Lieferung in
E. Weegmann, Bielefeld, (neuer Fabrik).

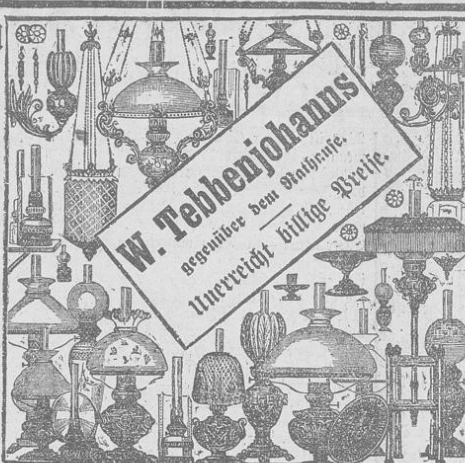
Simbeerjast, 1/4 Fl. 1.10, 1/2 Fl. 60 s.
Johannisbeerjast, 1/4 Fl. 1.10, 1/2 Fl. 60 s.
S. Jasth, Flora-Druckerei, Wittenstr. 14.
Nürnberg Spielwaren!
Puppen u. Christbaumschmuck,
Kurzwaren und Gebrauchs-Artikel,
Neuheiten in 10 und 50 Pfg.-Artikeln.
Preisliste 208 nur für Wiederverkauf!
Friedr. Ganzemüller in Nürnberg.

Tischlampen
mit gutem Rundbrenner
von 1,50 Mk. an.

**Hänge-
Lampen**
mit Zug in feinen
Bronzierungen und
großem Rundbrenner
von 5 Mk. an.

**Kron-
leuchter**
in schönen Ausführungen
und Glasbehang
von 20 Mk. an.

Cylinder
für Rund- und Flach-
brenner je 5 Pfg.



Wiederverkäufern besondere Preise.

W. Tebbenjohanns,
gegenüber dem Rathhause.

Alleiniger Fabrikant:
**Starcke's Metall- Rud. Starcke Putz-
Melle i. H. Extract**
Ist jetzt das beste und billigste Putzmittel.
Starcke's säurefreie Diamant-Grafit-Wichse
Leder das konserviert und giebt das schönsten dauernden Glanz.
Schutzmarke "Rad".

Mayer & Co., Hannover,
Gruppenstraße 5,
Fabrik und Versandgeschäft
in
Herren- und Knaben-Bekleidung.
Offerieren in eleganten Fagons, solider Arbeit und dauerhaften Stoffen:
Winter-Paletots in den modernsten Farben von 10—20 Mk.
Winter-Paletots in reinvollenen Qualitäten von 22—40 Mk.
Pelerinen-Mäntel mit abnehmbarer Pelerine von 14—42 Mk.
Hohenzollern-Mäntel aus hochfeinen Tuchstoffen v. 22—42 Mk.
Havelocks (ohne Kermel) mit voller Stocken-Pelerine von 9—20 Mk.
Loden-Joppen aus warmen Gebirgs-Loden von 5—15 Mk.
Herren-Hosen aus Buckskin, Rammgarn u. Cheviot von 3—15 Mk.
Herren-Anzüge aus Buckskin, Rammgarn u. Cheviot v. 13—45 Mk.
Loden-Schul-Anzüge für das Alter von 4—14 Jahren von 3—15 Mk.
Knaben-Anzüge aus Buckskin, Cheviot und Rammgarn, neueste Fagons, von 3—10 Mk.
Knaben-Pelerinen-Mäntel mit Pelerine zum Abknöpfen v. 3 1/2—12 Mk.
Als Maß-Angabe für Jackett, Rock, Paletot und Mantel genügt ganze Länge, Brustweite über die Brust unter den Armen rund um den Körper gemessen, als Maß für Hosen: Schrittweite (innere Maß) bis an den Absatz gemessen und Bandweite (um die Taille gem.) in Centimetern, ferner Angabe, ob in den Weinen eng, mittelweit oder ganz weit gewünscht wird.
Der Versand geschieht portofrei gegen Nachnahme oder vorh. Einzahlung.
Nicht passende Artikel werden zurückgenommen und der volle Betrag zurückerstattet.

Gichtwatte des Dr. Pattison.

Diese nach langjährigen Erfahrungen bereitete Gichtwatte ist ein sehr bewährtes, schnelles und sicheres Heil- und Präservativmittel gegen akute und chronische Gicht und Rheumatismus aller Art, als gegen Gesichtsschmerz, Brustschmerz, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Seitenstechen, Gliederreizen, Rücken- und Lendenweh usw.
Ganze Pakete zu 1 Mk. und halbe zu 60 s. zu haben bei
Aug. Bruhn, Haarenstr. 54.

SCHMIDT & TAYERNIER
HAMBURG
TENNO THEE
Feinste chinesische Mischung
überall käuflich

Verkaufsstellen:
S. M. Büding, äußerer Damm 10.
J. G. Ehlke, Haarenstr. 57.

1000 Mark Belohnung!
zähle ich, wenn mir nachgewiesen wird, dass ich bei Aufstellung dieses Annoncen-Cliches nicht die einzige und erste Harmonikfabrikation in Neuende habe. Meine an Eleganz u. Solidität unübertroffene Concert-Zug-Harmonika mit den von mir neu erfundenen gesetzlich geschützten Taster-, Bass- und Luftklappenfedern kosten mit 10 Tasten, 2 Bass, 3 halben, vielen Nickelbeschlägen, starker, orgelartiger Musik, 35 cm hoch in 2 ehörig nur noch 5 Mk., 3 ehörig, 3 echte Register 8 1/2 Mk., 4 ehörig, 4 echte Register 12 1/2 Mk., 2 reihige mit 10 Tasten, 4 Bass kosten 16 1/2 Mk., mit 21 Tasten 21 Mk., mit vorzüglicher Glockenbegleitung 30 Pfennig mehr. Verpackung gratis. Hochlegante solide Accord-Zithern mit 12 Saiten, 15 Saiten, 18 Saiten, 20 Saiten, 24 Saiten, 30 Saiten, 36 Saiten, 42 Saiten, 48 Saiten, 54 Saiten, 60 Saiten, 66 Saiten, 72 Saiten, 78 Saiten, 84 Saiten, 90 Saiten, 96 Saiten, 102 Saiten, 108 Saiten, 114 Saiten, 120 Saiten, 126 Saiten, 132 Saiten, 138 Saiten, 144 Saiten, 150 Saiten, 156 Saiten, 162 Saiten, 168 Saiten, 174 Saiten, 180 Saiten, 186 Saiten, 192 Saiten, 198 Saiten, 204 Saiten, 210 Saiten, 216 Saiten, 222 Saiten, 228 Saiten, 234 Saiten, 240 Saiten, 246 Saiten, 252 Saiten, 258 Saiten, 264 Saiten, 270 Saiten, 276 Saiten, 282 Saiten, 288 Saiten, 294 Saiten, 300 Saiten, 306 Saiten, 312 Saiten, 318 Saiten, 324 Saiten, 330 Saiten, 336 Saiten, 342 Saiten, 348 Saiten, 354 Saiten, 360 Saiten, 366 Saiten, 372 Saiten, 378 Saiten, 384 Saiten, 390 Saiten, 396 Saiten, 402 Saiten, 408 Saiten, 414 Saiten, 420 Saiten, 426 Saiten, 432 Saiten, 438 Saiten, 444 Saiten, 450 Saiten, 456 Saiten, 462 Saiten, 468 Saiten, 474 Saiten, 480 Saiten, 486 Saiten, 492 Saiten, 498 Saiten, 504 Saiten, 510 Saiten, 516 Saiten, 522 Saiten, 528 Saiten, 534 Saiten, 540 Saiten, 546 Saiten, 552 Saiten, 558 Saiten, 564 Saiten, 570 Saiten, 576 Saiten, 582 Saiten, 588 Saiten, 594 Saiten, 600 Saiten, 606 Saiten, 612 Saiten, 618 Saiten, 624 Saiten, 630 Saiten, 636 Saiten, 642 Saiten, 648 Saiten, 654 Saiten, 660 Saiten, 666 Saiten, 672 Saiten, 678 Saiten, 684 Saiten, 690 Saiten, 696 Saiten, 702 Saiten, 708 Saiten, 714 Saiten, 720 Saiten, 726 Saiten, 732 Saiten, 738 Saiten, 744 Saiten, 750 Saiten, 756 Saiten, 762 Saiten, 768 Saiten, 774 Saiten, 780 Saiten, 786 Saiten, 792 Saiten, 798 Saiten, 804 Saiten, 810 Saiten, 816 Saiten, 822 Saiten, 828 Saiten, 834 Saiten, 840 Saiten, 846 Saiten, 852 Saiten, 858 Saiten, 864 Saiten, 870 Saiten, 876 Saiten, 882 Saiten, 888 Saiten, 894 Saiten, 900 Saiten, 906 Saiten, 912 Saiten, 918 Saiten, 924 Saiten, 930 Saiten, 936 Saiten, 942 Saiten, 948 Saiten, 954 Saiten, 960 Saiten, 966 Saiten, 972 Saiten, 978 Saiten, 984 Saiten, 990 Saiten, 996 Saiten, 1000 Saiten.
Hermann Severing, Neuende.

G. Horn,
Ahlernstraße 43.

Empfehle in größter Auswahl zu billigsten Preisen:

Garnierte Hüte,

ung. Hüte, Bänder, Federn, Sammete.

Herbst-Hüte, garniert von 1 Mk. an.

Kinden-Hüte u. Mützen in allen Breitenlagen.

Modell-Hüte in großer Auswahl zur gef. Ansicht.

Glaace-Handschuhe 1,25, 1,50, 1,80 und 2,50 Mk.

Handschuhe in Tricot u. Wolle, von 25 h an bis zu elegantesten Neuheiten.

Myrthen-, Gold- u. Silberkränze, Brautkleider.

G. Horn, Ahlernstraße 43.

15,000 Pracht-Betten

wurden verj., ein Beweis, wie beliebt m. neuen Betten sind. Ober-, Unterbett u. Kissen, reich mit weich. Bettg., zu 12 1/2 Mk. pr. Pracht-Hotelbetten nur 17 1/2 Mk. Herrschaftsbetten, rotzofa-Körper, sehr empfehl., nur 22 1/2 Mk. Preis! gratis. Nichtpost, zahle vollen Betrag retour.

M. Kirchberg, Leipzig, Blücherstr. 12.

Das Sarg-Magazin von
W. Kruse, Wittenstr. 23 und Haarenstr. 9,
übernimmt Ausführung von **Beerdigungen** und bietet ein großes Lager in allen Größen von **Holz- u. Metall-Särgen**. Leichenanzüge, sowie Trauerkränze in großer Auswahl.

**Stahlpanzer-
Geldschränke,**

feuer-, fall-, u. diebesichere Fabrikate 1. Ranges.
J. C. Petzold,
Geldschrankfabrik Wandsbeck.
Preise außerordentlich billig.
Illustrierter Katalog kostenfrei.

Achtung! Auf Lager

**Trinmph-, Superbe-,
Westphalia- u. Fahrräder.**

Beim Fernunterricht fallen unmöglich.
C. Traut & Blümer,

Osternburg.



**Wollene
Pferdedecken,**
das Stück von 2 A 50 3 an.

**Wollene
Schlafdecken,**
das Stück von 5 A an.

Aug. Bruhn, Haarenstr. 54.
Zurückgefehte Silbhüte, Kapuzen
und Mützen,
Stück 50 Pfg. bis 1.00 Mk.
Anna Spalhoß, Schüttlingstr. 11.

**Wilhelm
Beckel**
Weingrosshandlung
und Weingutsbesitzer
Lieferant für städtische Regie-weine

Wiesbaden

Spezialität:
Rheinwein.
Special-
marken:
1895
Erbacher
Mk. 1.—
p. Flasche
1893
Rödelheimer
Mk. 1.75
p. Flasche
Probekiste
mit
10 Flaschen
verschiedener
Rheinweine
inbegreifen
nebenstehende
Special-
marken
incl.
Packung
freo. Bahn-
station
Mk. 12.—
Passweiser Versandt v. 25 Liter an.
Preisliste zu Diensten.
Platzvertreter gesucht.

Sämtliche Gummiwaren.

Hygien. Schutz, kein Gummi,
1 Dtd. A 2.—, 2 Dtd. A 3.50.
J. Kantorowicz, Berlin C, Auguststr. 48.
Illustr. Preisl. grat.

Einen großen Posten geräucherten
hiefigen Rindensped
bei Abnahme von 10 Pfd. A 7.
Haarenstr. 30. Joh. Bremer.

Gewichte Tafelwagen,
Gewichte Dezimalwagen,
Gewichte Gewichte und Waße
empfiehlt
Weber am Markt.

Aug. Bruhn,
Haarenstraße 54.

empfiehlt zu den billigsten Preisen:
Unterziehzeuge

aller Art für Männer, Frauen und Kinder.
Kapotten in Seide und Wolle.
Schultertragen und woll. Tücher,
Damen-Westen, Herren-Westen,
gestr. Röcke und Stoffröcke,
Handschuhe, Strümpfe,
Socken, Leibbinden u. Kniwärmer.

Kefyr!
Abonnements nimmt jederzeit entgegen
Georg Müller, Schüttlingstr. 5.

Honig
zu den höchsten Preisen,
Körbe gleich zurück, kaufen
S. J. Ballin & Co.,
Haarenstr. 15.

Dorfwerk Klein-Scharrel.
Bach- u. Grabe-Dorf bester Qualität
zu billigsten Preisen frei Haus, sowie
franko jeder Bahnstation.
Haarenstr. 5. Aug. Dittmer.

Gegründet
1844.

N. Jepsen Sohn, Flensburg.

Gegründet
1844.

Einrichtung kompletter Molkerei-Anlagen

aller bewährten Systeme.

Umbau älterer Molkereien nach neuesten Erfahrungen und ohne jegliche Betriebs-
störung. Dampfmaschinen, 1—30 HP., stets fertig od. in Arbeit. Einzelne Molkerei-
Maschinen. Hochdruck-Pasteurisirapparate mit selbstthätiger Hebevorrichtung.
Neue illustrierte Kataloge, Zeichnungen und Kostenanschläge,
gratis und franko.

Permanente Ausstellung von Molkerei-Maschinen und -Geräten.

Vertreter: E. Halbach, Loga bei Leer.



SCHWEIZ PATENT 10382 • D.R.G.M. 33761 •
Man beachte den Stempel „Triumph“ auf der Sohle!!!

G. Viers, Langestr. 34.

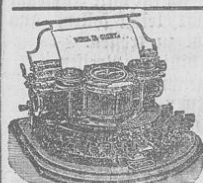
Schuhwaren-Ausverkauf.

Die in D. Albers Konkursmasse vorrätigen Schuh-
waren, als:

Schuhe und Stiefeletten für Damen, Herren und Kinder,
Stiefel, Hauschuhe, sowie Fußbekleidungsgehör aller Art,
insbesondere Schuhanziehler, Schuhknöpfe, Schnürbänder und
Riemen, Wichse, Lederglanzfette, Füll- u. Einlegesohlen usw.
sollen täglich von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends in den Läden
des Gemeinschuldners, Haarenstr. Nr. 33 und Achternstr. 55, zu
erheblich herabgesetzten Preisen ausverkauft werden.

Der Konkursverwalter.

J. S. Schulte.



An dem am 31. Oktober beginnenden Kurus in der
doppelten ital. Buchführung

Können noch einige Personen teilnehmen.
Der Unterricht erfolgt nach der leicht faßlichen und be-
währten Methode „Quintessenz der dopp. Buchführung“.
Anmeldungen vorher erwünscht.

A. Radomsky,

Rechenhofstr. 42.

Kohlen — Koks — Brikets.

Gewaschene **Salon-Nusskohlen**, Zeche **Margaretha**,
Flamm-Nusskohlen, Grösse I, II und III,
„ **Schmiedekohlen**,
„ **Anthracit-Nusskohlen**,
Größe { I für Füllregulieröfen und Kochherde,
II „ Dauerbrenner,
III „ Cadé-Ofen und andere kleine Dauerbrenner,
gebroch. **Hüttenkoks**,
Größe { I für Centralheizungen,
II „ Füllregulieröfen und Kochherde,
III „ Dauerbrenner, Füllregulieröfen und Kochherde.

Candlekoks,

Grudekoks,

rheinische **Braunkohlen-Brikets**, kohlehaltend,



buchene **Retorten-Holzkohlen** (dunstfreie **Plättkohlen**).

Alles nur beste Sorten, empfiehlt

Carl Meentzen.

Gottorpstr. 5.

Gottorpstr. 5.

**Möbel-, Spiegel-
und Polsterwaren-Lager**

VON

Ernst Duvendack,

Heiligengeiststraße 25.

Wegen anderweitiger Unternehmung verkaufe zu bedeutend heruntergesetzten
Preisen: Büffets, Vertikows, Spiegel, Tische, Rohrstühle, mehrere
Plüschgarnituren, einzelne Sofas, Küchen- und Kleiderschränke,
Waschtische, Bettstellen mit und ohne Matten, Gardinen-
stangen usw.

Meiner geehrten Kundschaft zur gefl. Kenntnisnahme, daß in meiner
Werkstätte noch auf Bestellung gearbeitet wird.

Kapuzen in Sammet, Seide, Cheville
und Wolle,
Kinderkapuzen in allen Größen,
Zellermützen,
Sandalschuhe für Herren, Damen und
Kinder,
Gamaschen, Kniwärmer, Leibbinden,
Zailentlicher, Seelenwärmer, Kragen,
Westen, Mützen mit Kragen und
Baretts.

Unterzeuge für Damen:

Zwischenröcke in großer Auswahl,
gestricke Röcke,
Blauell-Röcke (im Geschäft angefertigt),
Blauell-Hosen
woll., Varchend: n. baumwoll., Hosen,
Unterjacken, gestricke und gewirkt.

Unterzeuge für Herren:

Normalhemden, Normaljacken,
Normalhosen, baumwoll. Hosen und
Jacken.

Unterzeuge für Mädchen:

Hosen mit Taille,
Hosen geschlossen und offen,
Hosen in Varchend und Baumwolle,
Unterjacken.

Unterzeuge für Knaben:

Unterhosen mit Taille in Baumwolle,
Unterhosen in Wolle und Baumwolle,
Unterjacken.

Strumpfgarne:

Wolgarn in Wolle und Baumwolle,
bw. Strickgarn, Gabel- u. Zeichengarn,
Nähen, Schleifen, Kragen und Man-
schetten, Broschen, Haarnadeln und
Portemonnaies.

Herren-Wäsche:

Manchettenhemden,
Vorhemden } in Leinen u. Shirting,
Servietten
Manchetten,
Kragen,
Schlipse und Krawatten
in großer Auswahl und billigsten
Preisen.

Achternstraße 44.

Jacob Heinrich Eilers.

Husten, Heiserkeit,

Verschleimung lindert man mit Erfolg mit
den seit Jahren bewährten
Walthers

Fichtennadel-Bonbons.

Bestandteile: Zucker u. 1% Fichtennadel-Extrakt.
In Paketen, à 30 u. 50 Pfg. bei:
Paul Herrmann, Drogerie.



**Echt
silberne**

Remontoir-Uhren

mit 2 echten Goldrähern und deutschem Reichs-
stempel, Emaille-Zifferblatt, schön graviert in prima
Qualität, 6 Rubis, 9.50 Mk. Dieje Uhr
ohne Goldband 8.00 Mk. Dieje Dopp. echter
Goldband, 2 echte silberne ansehn. 10 Ru-
bis, prima Qualität, 12.— Mk. Sämtliche Uhren
sind gut repariert (abgegeben) u. auf das ge-
nauete repariert. Jeder reelle 2-jährige schriftliche
Garantie. Unentgeltlich geklärt. Rückfragen. Geb.
nach. Preisliste all. Art Uhr. u. Zeit. grat. u. foto.
Georg. Radn. od. Besuchen. d. Zeitg.
Julius Buss, Uhren und Ketten in groß.
• Berlin C19, Grünstraße 3.
Sittige und reelle Preisgequelle für
Wiederverkäufer und Uhrmacher.

Rohr- u. Mischenstühle,
Tische, Kommoden, Schränke,
Zugardienenstangen
empfiehlt billigst **Weber am Markt.**

